General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Bergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

Bergisch-Märkische Zeitung

Verlag W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld

Nr. 268 — 57. Jahrgang | Montag 15. November 1943 | Einzelpreis 15 Pfg.

Harte Kämpfe im Dnjepr-Bogen

Neue Durchbruchsversuche der Sowjets vereitelt

Drei Inseln im Golf von Fiume besetzt — Feindliches U-Boot in der Aegäis versenkt

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 15. November. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt.

Auf der Krim wurden nordöstlich Kertsch mehrfach wiederholte feindliche Angriffe in harten Kämpfen zerschlagen. Ostwärts Perekop vernichteten Teile des rumänischen Infanterieregiments 38 unter Führung von Hauptmann Tabisa im Angriff eine feindliche Granatwerferkompanie.

Am unteren Dnjepr stießen deutsche Gebirgsjäger überraschend auf den Brückenkopf Cherson vor, brachten Gefangene und Beute ein und wiesen Gegenstöße des Feindes ab.

Im großen Dnjepr-Bogen traten die Sowjets mit starken Infanterie- und Panzerverbänden erneut zum Angriff an. Nach erbittertem Ringen wurden hier Durchbruchsversuche südwestlich Dnjepropetrowsk und nordostwärts Kriwoi-Rog unter schweren Verlusten des Feindes vereitelt. Nördlich der Stadt Kriwoi-Rog wurde ein mit überlegenen Kräften erzielter feindlicher Einbruch in unsere Front im Gegenangriff abgefangen.

Bei diesen Kämpfen, die in voller Stärke anhalten, wurden insgesamt 120 Sowjetpanzer abgeschossen.

An der Dnjepr-Front wurde beiderseits Tscherkassy übergesetzter Feind über den Strom zurückgeworfen.

Im Raum von Kiew und Schitomir wurden einige verlorengegangene Ortschaften wiedergenommen. Eine feindliche Kampfgruppe wurde zerschlagen. Unsere bei Schitomir kämpfenden Truppen wurden auf Stellungen westlich und nordwestlich der Stadt zurückgenommen.

Südwestlich Gomel gelang dem Feind nach tagelangen verlustreichen Kämpfen ein Einbruch.

Feindliche Kavallerie und Panzer versuchten die Stadt Retschiza im Handstreich zu nehmen. Sie wurden zusammengeschossen. Beiderseits Gomel scheiterten zahlreiche Angriffe der Sowjets.

Westlich Smolensk nahmen die Sowjets unter Einsatz von zahlreichen Schützendivisionen und starken Panzerkräften ihre Durchbruchsversuche wieder auf. In erbitterten Kämpfen wurden die in mehreren Wellen angreifenden feindlichen Kräfte abgewiesen, örtliche Einbrüche abgeriegelt und allein in diesem Frontabschnitt 56 feindliche Panzer abgeschossen. Nordwestlich Smolensk ließ die Kampftätigkeit etwas nach.

Von der übrigen Ostfront werden nur noch örtliche Angriffe des Feindes im Raume von Newel gemeldet. Die 12. und 17. Flakdivision der Luftwaffe haben durch ihren vorbildlichen Einsatz und ihr unermüdliches Eingreifen in die Erdkämpfe an der Sosh-Mündung und im Dnjepr-Bogen beträchtlichen Anteil an den hier erzielten Abwehrerfolgen.

An der süditalienischen Front herrschte gestern nur Artillerie- und Spähtrupptätigkeit. Im Golf von Fiume landeten in Zusammenarbeit mit Verbänden der Kriegsmarine Truppen des Heeres auf den von Banden besetzten Inseln Okrk, Cherso und Lussino. Im energischen Zupacken wurden der feindliche Widerstand gebrochen und die Inseln besetzt. Zahlreiche Gefangene und Beute fielen in unsere Hand. Leichte Seestreitkräfte brachten mehrere Fahrzeuge auf, mit denen Teile des Feindes zu entkommen versuchten.

Die Luftwaffe schoß über dem östlichen Mittelmeer fünf feindliche Flugzeuge ab.

Ein deutscher Unterseebootjäger versenkte in der Aegäis ein feindliches Unterseeboot.

Erbittertes Ringen westlich Kiew

Angriff starker USA-Bomberverbände gescheitert

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 14. November 1943. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Krim unternahmen die Sowjets mehrere vergebliche Vorstöße aus ihrem Brückenkopf nordostwärts Kertsch und gegen unsere Stellungen bei Perekop.

An der Dnjepr-Front wurden südostwärts Cherson, nordwestlich Kremetschug und beiderseits Tscherkassy feindliche Angriffe abgewiesen, geringfügige örtliche Einbrüche im Gegenstoß eingeengt.

Im Kampfraum westlich Kiew geht das erbitterte Ringen weiter. Südwestlich der Stadt stießen eigene Kräfte in die Flanke des auf Shitomir vorstoßenden Feindes und fügten ihm empfindliche Verluste zu. In Shitomir und nördlich der Stadt wird heftig gekämpft.

Während südwestlich Gomel und nordwestlich Smolensk neue starke feindliche Durchbruchsangriffe in schweren, stellenweise noch während der Dunkelheit anhaltenden Kämpfen abgeschlagen oder aufgefangen wurden, warfen eigene Gegenangriffe nördlich Gomel vorübergehend eingebrochenen Feind auf seine Ausgangsstellungen zurück.

Aus dem Raume Newel wird lebhafte, von den anderen Frontabschnitten geringe örtliche Kampftätigkeit gemeldet.

Die seit August 1942 im Osten eingesetzte Sturmgeschütz-Abteilung 667 unter Führung von Hauptmann Zettler hat im Raume westlich Smolensk den 1000. Panzer abgeschossen.

In Süditalien dauern die Kämpfe mit Schwerpunkt beiderseits der Paßstraße nach Cassino an. Südlich Venafro ging eine gestern genommene Höhe wieder verloren. Starke amerikanische Angriffe westlich Venafro scheiterten.

Im nordwestlichen Balkanraum wurden in mehrwöchigen Kämpfen kommunistische Bandengruppen im Gebiet nordöstlich Fiume eingeschlossen und vernichtet. Sie verloren dabei über 600 Tote und 4500 Gefangene. Außerdem wurden 45 Geschütze, 522 Maschinengewehre und Granatwerfer und 4655 Gewehre erbeutet. Dreißig Versorgungslager wurden sichergestellt.

Unsere auf Leros gelandeten Truppen stehen auf der Insel in erfolgreichem Kampf gegen stärkeren feindlichen Widerstand.

Ein Angriffsversuch starker nordamerikanischer Bomberverbände gegen das nordwestdeutsche Reichsgebiet scheiterte an der starken Jagdabwehr. Verstreute Bombenabwürfe verursachten nur in einigen Orten Schäden. Die an der Abwehr dieser Angriffe beteiligten Luftverteidigungskräfte vernichteten 29 feindliche Flugzeuge. Ueber den besetzten Westgebieten wurden fünf feindliche Flugzeuge abgeschossen.

In der vergangenen Nacht warfen einige britische Störflugzeuge wenige Bomben im westlichen und nördlichen Reichsgebiet.

Eichenlaub nach dem Heldentod verliehen

Führerhauptquartier, 13. November. Der Führer verlieh am 6. November das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann d. R. Siegfried Grabert, Kompaniechef in einem Lehr-Regiment, als 320. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Bei den Kämpfen in Nordgriechenland im Frühjahr 1941 verhinderte der damalige Oberleutnant d. R. Grabert an der Spitze eines Stoßtrupps durch seinen todesmutigen Einsatz die Sprengung einer Straßenbrücke über den Vardar.

Auch beim Feldzug im Osten, besonders bei dem Kampf auf der Halbinsel Kertsch und vor Sewastopol, tat er sich als Kompaniechef wiederholt durch außergewöhnliche Tapferkeit und geschickte Führung hervor. Seine größte Leistung aber bildete die Erstürmung der Straßenbrücke am Ende des Dammes Rostow-Bataisk in der Nacht zum 25. Juli 1942. Die kleine Gruppe hatte schwere Verluste, aber Hauptmann Grabert verteidigte die genommene Stellung und behielt die Führung bei, auch nachdem er erst leicht und dann schwer verwundet wurde, bis er das Bewußtsein verlor. Kurze Zeit darauf erlag er seiner schweren Verwundung — aber die Brücke blieb fest in deutscher Hand. Auf Grund von Einzelheiten dieser Tat, die erst nachträglich bekannt geworden sind, verlieh der Führer dem tapferen Offizier nach seinem Heldentod das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Neuer Erfolg der Japaner

Zwei Kreuzer und ein Zerstörer versenkt

Tokio, 14. November. Wie das Kaiserliche Hauptquartier Sonntagnachmittag bekanntgab, fand am 13. November in der Morgendämmerung die „Vierte Schlacht bei der Insel Bougainville" statt. Japanische Marineflugzeuge entdeckten an diesem Tage in den Gewässern südlich der Insel Bougainville größere amerikanische Einheiten, die sie mit großem Erfolg angriffen. Innerhalb weniger Sekunden wurden ein Kreuzer großen Typs versenkt, ferner ein Kreuzer und ein Zerstörer. Ein Schlachtschiff und ein Flugzeugträger mittleren Typs wurden schwer beschädigt. Zwei japanische Flugzeuge kehrten nicht zum Stützpunkt zurück.

Tokio, 14. November. Zur vierten Luftschlacht von Bougainville bemerkt die „Tokio Nitschi Nitschi" in einem Kommentar, daß der Feind bei seiner Absicht, unter allen Umständen Rabaul zurückzuerobern, nicht nur die Südpazifik-, sondern die gesamte Pazifikflotte mobilisiert habe. Den großen Einsatz von feindlichen Flugzeugträgern schreibt „Tokio Schimbun" der Tatsache zu, daß man auf der Feindseite einerseits infolge der hohen Verluste der Luftwaffe zur Unterstützung durch Flugzeug-Mutterschiffe habe schreiten müssen, die nicht nur Flugzeuge, sondern auch Brennstoff und Bomben mit sich führen; anderseits habe der Feind wahrscheinlich geglaubt, daß die japanische Luftwaffe in Rabaul bereits so geschwächt sei, daß einem kombinierten Großangriff des Feindes von Flugzeugträgern und gleichzeitig von Landstützpunkten aus zusammen mit Unternehmen der Flotte kein großer Widerstand mehr entgegengesetzt werden würde.

Tokio, 14. November. Zur vierten Luftschlacht von Bougainville bringt die Montagmorgenpresse weitere Einzelheiten. Danach wurde in der Nacht zum 13. November, begünstigt durch helles Mondlicht, in den Gewässern südwestlich der Insel Mono eine Reihe von Kriegsschiffen durch japanische Aufklärer entdeckt, die sich nordwärts bewegten. Die starken Feindkräfte begleiteten einen Geleitzug. Unter Zuhilfenahme von Leuchtbomben wurde die Helle der Mondnacht noch vergrößert, so daß die angreifenden japanischen Torpedoflugzeuge in kurzer Zeit die bereits gemeldeten Erfolge erzielen konnten.

Die zurückgekehrten japanischen Flugzeugführer berichteten inzwischen, daß das als schwer beschädigt gemeldete Schlachtschiff in langsamer Fahrt vollständig in Flammen gehüllt beobachtet wurde, als es versuchte, sich aus der Kampfzone zu entfernen. Ebenso wurde festgestellt, daß der Flugzeugträger bereits völlig manövrierunfähig und dem Sinken nahe war. Das kaiserliche Hauptquartier hat, wie immer, nur die genau festgestellten Ergebnisse bisher veröffentlicht, jedoch ist im vorliegenden Falle anzunehmen, daß der feindliche Flugzeugträger ebenfalls als Verlust der Amerikaner zu buchen ist.

Amerika hat Grund zum Schweigen

Tokio, 15. November. Der USA-Marine-Minister Knox enthält der amerikanischen Oeffentlichkeit noch immer die Nachrichten von den schweren Verlusten bei Bougainville vor, erklärte der Sprecher der japanischen Regierung auf der Auslandspressekonferenz am Montag. Man geht in Amerika sogar so weit, zu behaupten, daß seit dem 6. Oktober an der südpazifischen Front „überhaupt keine größeren Kämpfe" stattgefunden hätten. Die nordamerikanischen Behörden befürchteten schwere Rückschläge, wenn das Volk die Wahrheit erfahren werde. Amerika sei, wie aus den Aussprüchen zahlreicher Kriegsgefangener hervorgehe, kriegsmüde, und sehe nicht mehr ein, warum Zehntausende von Menschenleben geopfert werden müßten, um asiatische Landstriche, die den Asiaten gehörten, diesen zu entreißen.

Die Ergebnisse der vier Luftschlachten

Tokio, 14. November. Wie der Kaiserlichen Marine nahestehende Kreise feststellen, wurden — wie Domei meldet — bei den vier Luftschlachten im Gebiet der Insel Bougainville insgesamt 68 oder 69 feindliche Kriegsschiffe und andere Schiffe versenkt oder beschädigt, 40 Landungsfahrzeuge versenkt und eine große Anzahl Landungsfahrzeuge zerstört.

Vom 27. Oktober, als der Feind die Landung auf der Insel Bougainville durchführte, bis zum 13. November, an dem die vierte Luftschlacht bei Bougainville stattfand, versenkten japanische Marineluftstreitkräfte und Überwasserstreitkräfte durch Volltreffer in den Gewässern der Insel Bougainville allein insgesamt 14 feindliche Kriegsschiffe und Transporter, und zwar: einen großen Flugzeugträger, zwei große Kreuzer, fünf Kreuzer, einen Kreuzer oder großen Zerstörer, zwei große Zerstörer, drei große Transporter.

Ferner wurden weiterhin 23 feindliche Kriegsschiffe oder andere Schiffe versenkt, und zwar: vier Schlachtschiffe, ein Flugzeugträger mittlerer Größe, vier große Kreuzer, ein Kreuzer, drei Kreuzer oder große Zerstörer, fünf Zerstörer, fünf Transporter. In den vorgenannten Erfolgsziffern sind über 40 Landungsfahrzeuge nicht enthalten, die ebenfalls im Verlauf der vier Luftschlachten bei Bougainville versenkt wurden.

Ferner wird bekanntgegeben, daß insgesamt 31 oder 32 feindliche Kriegsschiffe oder andere Schiffe bei den Kämpfen beschädigt wurden. Es handelt sich dabei um zwei Schlachtschiffe, zwei große Flugzeugträger, einen Flugzeugträger mittlerer Größe, zehn oder elf große Kreuzer, einen Kreuzer, acht Kreuzer oder große Zerstörer, einen kleinen Transporter.

Außerdem wurden eine Reihe von Landungsfahrzeugen sowie ein Zerstörer beschädigt. Unter den feindlichen Schiffseinheiten war große Verwirrung entstanden, so daß die Schiffe das Feuer aufeinander eröffneten, wodurch der eine Zerstörer beschädigt wurde.

Die feindlichen Flugzeugverluste während der vier Luftschlachten belaufen sich auf über 414 abgeschossene und 16 auf andere Weise vernichtete Maschinen.

Die japanischen Verluste im gleichen Zeitraum betragen: zwei Zerstörer versenkt, zwei Kreuzer leicht beschädigt und 108 Flugzeuge verloren.

Zermürbungskrieg in zwei Erdhälften

Von unserer Berliner Schriftleitung

Mit rücksichtslosem Einsatz von Menschen und Material, die selbst das sowjetische Normalmaß überschreitet, führen die Bolschewisten ihre pausenlosen Angriffe gegen die Ostfront noch immer an den verschiedenen Frontteilen, so an den Zugängen zur Krim, ferner nordwestlich Tschernigow, in den Räumen von Smolensk und Newel, bei weitem am heftigsten aber westlich Kiew. Die Bemühungen der Bolschewisten, bei Kertsch, Perekop und dem sogenannten Faulen Meer die Krim zu forcieren, stellen den Versuch dar, die deutsche Ostfront an ihrer rechten Flanke zu umfassen. Sie haben freilich die Haltbarkeit der deutschen Riegel an den Landengen ebenso unterschätzt wie die Widerstandsfähigkeit unserer Truppen, welche die beiden feindlichen Brückenköpfe nordöstlich und südlich von Kertsch blockieren; sie haben auch nicht damit gerechnet, daß der Schiffsverkehr in der Straße von Kertsch so stark von den leichten deutschen Sicherungs-Seestreitkräften gestört werden würde.

Wesentlich heftiger noch sind die Kämpfe im Raume nordwestlich Tschernigow. Die Sowjets haben es dort auf einen Durchbruchsversuch auf ungewöhnlich schmalem Raum angelegt, bei dem sie mit der Masse von 15 bis 17 Divisionen anstürmten und sogar größere Einheiten von Kavallerie einsetzten, die reihenweise niedergemäht wurden. Die Massenangriffe haben zugleich den Zweck, den Einbruchsraum westlich Kiew nach Norden zu erweitern. Im Raum von Kiew selbst raste die Schlacht in der vergangenen Woche am heftigsten von allen Brennpunkten. Die deutsche Abriegelungsfront von Kiew hat sich u. a. durch die Wiedereroberung mehrerer Ortschaften gefestigt. Die Versuche des Gegners, seine dortigen Streitkräfte mit denen des Dnjeprbogens zu vereinigen, sind erfolglos geblieben. Am stärksten ist das Ringen westlich von Kiew, wo die Sowjets mit weit überlegenen Kräften angreifen. Die Schlacht beansprucht die operativen Reserven der Angreifer in stärkstem Ausmaß. Immer wieder treiben die Bolschewisten Panzerkeile und Schützendivisionen vor, obwohl das Wetter gerade dort immer schlechter geworden ist. Die Verluste der Sowjets sind außerordentlich hoch. Gleichwohl bleibt die Belastung für die Verteidiger schon seit einer Reihe von Tagen unverändert schwer. Die deutschen Soldaten übertreffen sich wieder einmal selbst, gehen gegen die Panzerkeile im Flankenstoß vor, verrichten mit Teller- und Haftminen wahre Wunder an Tapferkeit gegen die Panzer, dezimieren die angreifende Infanterie und sehen sich bei allem wie immer bestens unterstützt von der Luftwaffe, die auch in der vergangenen Woche wieder viele Hunderte von sowjetischen Panzern und Fliegern abschoß.

Die Kampfleistungen des Ostheeres in diesem Krieg werden für alle Zeiten ein Gegenstand ehrfürchtiger Bewunderung und unauslöschlichen Dankes bilden. Dieses Heldentum des deutschen Ostkämpfers fügte es wiederum, daß die zweite Hälfte der Woche ganz vom Eindruck der deutschen Gegenangriffe beherrscht wurde. „Am mittleren Dnjepr machen sich allmählich die deutschen Gegenmaßnahmen bemerkbar", stellte man schon Mitte der vergangenen Woche in London beunruhigt fest. Und in den militärischen Kreisen der englischen Hauptstadt sprach man offen von der „Enttäuschung, die man darin verspürt, daß es den Sowjets nicht gelang, die deutschen Armeen unterhalb des Dnjeprbogens abzuschneiden". Das ist in der Tat ebensowenig gelungen wie der Durchbruch. Und selbst Amerikas Kriegsminister mußte zugeben: „Die Deutschen haben ihre großen Armeen intakt gehalten." Mister Stimson hat wohl kaum geahnt, wie er mit diesem Wort das entscheidende Problem der Ostfront berührte. Die Sowjets rennen nun schon im fünften Monat mit gleicher Sturheit gegen die deutsche Front an und müssen bald fünf Monate lang die immer gleiche Erfahrung machen: daß sie nach wie vor im Stadium der mörderischen Abnutzungsschlachten stehen.

*

Die Kennzeichen der Abnutzungs- und Zermürbungsschlacht stehen in gleicher Weise über dem Kriegsschauplatz Süditalien, wo Briten und Amerikaner „ungeheure Opfer im mörderischen Feuer" vor allem im Volturnotal bringen müssen. Die härtesten Kämpfe toben dort westlich des Flusses, um Höhenstellungen in einem Gelände, deren kahle Berge bis zu zweitausend Meter aufsteigen. Der Plan Montgomerys (8. britische Armee) und Clarks (5. amerikanische Armee) ging dahin, die Verteidigung durch die schweren Waffen einschließlich der Schiffsartillerie im Küstenraum „fertig zu machen" und dann die Infanterie ihrer Meinung nach fast kampflos vorrücken zu lassen. Der primitive Plan ist durch die Kampfmethoden der Deutschen vereitelt, die es trotz der feindlichen Luftherrschaft verstehen, dem Gegner die Kampfmethoden zu diktieren. So wird das viel zitierte „Schneckentempo" des anglo-amerikanischen Feldzuges in Süditalien daraus, und es hat schon seinen guten Grund, wenn Montgomery stöhnt: „Ich liebe die Deutschen weiß Gott nicht; aber ich muß doch zugeben, daß sie ausgezeichnete Soldaten sind." Und es wirkt wie eine ironische Glosse zu diesem Ausspruch des britischen Generals, wenn man erfährt, daß man „in Londoner militärischen Kreisen nach den bisherigen Erfahrungen des italienischen Feldzuges kein beschleunigtes Vormarschtempo erwartet". So erklärt es sich beispielsweise, daß der „Daily Worker", das Londoner Kommunistenblatt, Echo der Moskauer

maßgeblichen Meinung, Gift und Galle darüber spuckt, daß die 5. amerikanische und die 8. britische Armee „nun schon zwei Monate hindurch von einer Handvoll deutscher Divisionen abgewehrt werden". Reuter beschwichtigt mit dem schlechten Wetter. Aber General Fuller schreibt: „Selbst im fünften Kriegsjahr haben die Amerikaner den Charakter der deutschen Kriegführung noch immer nicht verstanden." Ob ihn seine Landsleute verstehen?

Wir lassen es dahingestellt, weil beide, Engländer und Amerikaner, gerade auf ihrem vermeintlich ureigenen Kriegsgebiet, dem der Seekriegführung, wieder sehr bittere Schlappen hinnehmen mußten. Vor der westafrikanischen Küste gingen erst 13 vollbeladene Truppentransporter mit 140 000 BRT. auf den Grund des Meeres, während man von weiteren 22 Schiffen nicht weiß, ob sie einen Hafen noch erreichen konnten. Das Ausbleiben dieser Nachschubtransporte wirkt auf die anglo-amerikanische Kriegführung in Süditalien angesichts ihrer ständig hohen Verluste natürlich sehr stark ein. Zum Ende der Woche kamen noch über 100 000 BRT. an versenktem und schwer beschädigtem Schiffsraum hinzu, auch wieder zwei Zerstörer, wie wenige Tage vorher.

*

Wie im Osten und Süden, so liegen auch die Erfahrungen der Gegner in Ostasien auf dem Feld der Abnutzungsschlachten. Die erste und zweite Luftschlacht bei der Insel Bougainville im Bereich der Salomonengruppe haben die Gegner unseres tapferen Bundesgenossen Japan, die auch die unserigen sind, mit 4 Schlachtschiffen, 2 Flugzeugträgern und zahlreichen schweren und mittleren Kreuzern eine ganze Schlachtflotte gekostet. Der erste Versuch, die Taktik des „Springens von Insel zu Insel" im Südwestpazifik durch eine Frontaloffensive abzulösen, endete mit der zweitgrößten Niederlage, die die Gegner im gesamten ostasiatischen Krieg zu verzeichnen haben. Der Versuch hatte zugleich zum Ziel, erstens die würgende Nähe des Inselkrieges von der anglo-amerikanischen Basis Australien abzuwenden, und zweitens die östlich von Neuguinea liegenden japanischen Kampfbasen so in die Zange zu nehmen, daß endlich einmal der Weg nach Norden in Richtung auf das japanische Inselreich geöffnet würde. Das Ergebnis besteht darin, daß die Gegner der Ordnungsmächte binnen wenigen Tagen 198 000 BRT. ohne Kriegsschifftonnage durch Versenkungen und 76 000 BRT. durch nachhaltige Beschädigungen verloren. Die Zahl der mit den Transportern untergegangenen Truppen ist nicht bekannt. Unterdessen sind diese Verluste in der dritten und vierten Luftschlacht bei Bougainville noch empfindlich gestiegen.

So sieht die Situation aus, in der der „Oberst" Knox, Marineminister der USA, „der unglücklichste Prophet dieses Krieges", wie er in seinem Lande genannt wird, davon schwatzt, daß die Japaner „in der kritischsten Lage seit Beginn des Krieges" seien — nicht etwa die Amerikaner, deren Präsident auf die Nachricht von der militärischen Katastrophe bei den westlichen Salomonen gleich drei militärische Konferenzen binnen 24 Stunden hatte, eine mit dem amerikanischen Stabschef und zwei mit dem unglückseligen Knox. Es soll auf diesen Konferenzen ziemlich lebhaft zugegangen sein. Jedenfalls bekam Knox den Auftrag, genau wie nach Pearl Harbour, alles abzustreiten.

Als die italienischen Verräterschiffe zum Feind übergingen, rechnete man sich in London und Washington aus, man werde nun eigene schwere Flotteneinheiten aus dem Mittelmeer herausziehen und nach Ostasien senden können, um endlich „den Weg nach Tokio" aufzubrechen. In den Schlachten von Bougainville setzten die Japaner ihre Flotte überhaupt nicht ein, sondern nur einige Bomber- und Torpedogeschwader, und machten trotzdem die Einsatzspekulationen aus dem Mittelmeer binnen 72 Stunden zunichte. Der Admiral, General und Luftmarschall Lord Mountbatten, das militärische „Triphibium", wie ihn Churchill genannt hat, ist nun hinsichtlich seiner bisher reichlich unbekümmerten Pläne in Richtung einer kombinierten Land- und Seeoffensive gegen die Burmafront vermutlich etwas nachdenklicher geworden.

Im Südwestpazifik versank eine Schlachtflotte, mit ihr eine Flotte von vollbesetzten Truppentransportern. Was im Pazifik ergänzt werden muß, fehlt an der europäischen Front und umgekehrt. Die unerbittliche Logik der Zermürbungstaktik der Dreierpaktmächte macht die Phrasen der Moskauer Konferenz zu aussichtslosem Geschwätz.

Peter A. Riebe.

„Front und Heimat haben die Parole: Härte und Glauben!"

Generaloberst Dietl sprach als Sendbote der Front in München

München, 14. November. Der historische Platz vor der Feldherrnhalle erlebte am 14. November wieder einen großen Tag: Der Held von Narvik, der Oberbefehlshaber der Murmansk-Front, Generaloberst Dietl, der erste Eichenlaubträger der deutschen Wehrmacht, sprach zu Zehntausenden, die zu einer großen Volkskundgebung aufmarschiert waren.

Nach einem Gedenken für die Gefallenen ergriff, immer wieder von brausenden Zustimmungskundgebungen unterbrochen, Generaloberst Dietl das Wort zu einer mitreißenden Rede. Er wies darauf hin, daß die Juden der ganzen Welt sich zusammengeschlossen hätten, um den Aufstieg Großdeutschlands zu verhindern und damit ganz Europa unter ihre Gewalt zu bekommen. Noch nie in der europäischen Geschichte sei der Vernichtungswille Deutschland gegenüber so brutal und gehässig gewesen wie in diesem Krieg. Angesichts der bolschewistischen Ankündigungen, daß Blut und Tod die Parole der bolschewistischen Armee sein werde und daß zehn Millionen deutscher Facharbeiter zehn Jahre lang in der Sowjetunion Zwangsarbeit leisten müßten, wisse der deutsche Soldat, daß wir heute für die Zukunft unseres Volkes kämpfen und daß unsere Generation eine heldische Aufgabe zu erfüllen hat, wie sie in der Geschichte in solchem Ausmaß vielleicht noch nie gestellt worden ist.

Das Kennzeichen des deutschen Frontsoldaten auch in schwerster Materialschlacht sei Glaube, Zuversicht und harter Wille zum Sieg.

Als verantwortlicher Offizier in zwei gewaltigen Kriegen und als Wehrmachtbefehlshaber im Ringen um Narvik könne er immer nur wieder seine unbegrenzte Hochachtung vor dem deutschen Frontsoldaten hervorheben. Der deutsche Soldat sei allen Soldaten des Feindes überlegen, vor allem den Bolschewisten. Mit diesem Soldaten seien wir jeder Lage gewachsen, mit ihm gebe es nur eines: den Endsieg.

Nachdem der Generaloberst dann die Eigenart der Kämpfe in Lappland geschildert und erklärt hatte, daß sich der deutsche Soldat von den nördlichen klimatischen Verhältnissen nicht seelisch beeindrucken lasse und sein Gesundheitszustand vorzüglich sei, und nachdem er der höchsten Achtung vor dem finnischen Soldaten und der Bewunderung für das kleine finnische Volk Ausdruck gegeben hatte, behandelte er das Verhältnis zwischen Front und Heimat. Die Frontsoldaten hätten vor der Heimat in diesem Kriege höchste Achtung, bewunderten ihre heroische Einstellung in den bombengeschädigten Gebieten und beugten sich vor ihren Verlusten. In diesem Kriege stünden Front und Heimat im Zeichen der Zusammenarbeit und des inneren Gleichklangs. Diese Waffengemeinschaft könne nur den Endsieg bringen.

Man verlange vom Frontsoldaten auch in scheinbar aussichtslosen Lagen unbedingte Krisenfestigkeit, von den Volksgenossen in der Heimat aber verlange der Frontsoldat unbedingte Festigkeit gegen Gerüchtemacherei und Feindagitation. Wer unsinnige Gerüchte weitergebe, der begehe Hochverrat. Seine Soldaten, die in die Heimat auf Urlaub führen, so sagte der Generaloberst weiter, habe er angewiesen, jeden gewissenlosen Schwätzer in der Heimat sofort zu stellen und den zuständigen Behörden zu übergeben. Je härter der Krieg, desto schärfer müßten wir gegen alle Weichlinge durchgreifen.

Generaloberst Dietl gab dann seiner höchsten Achtung vor der Einsatzfreudigkeit unserer deutschen Frauen und Mädchen Ausdruck. Die deutsche Kampffront brauche infolge der Steigerung der Materialschlacht immer mehr Waffen, Munition und noch mehr Männer. Da gebe es kein Weichwerden, keine Rücksicht, sondern nur die harte Kriegsnotwendigkeit. Der innere Glaube an den Führer, die heilige Ueberzeugung von der einmaligen Aufgabe unserer Generation, das innere seelische Feuer müsse der Heimat die Kraft geben, alle Härten und Schwierigkeiten dieses Krieges zu überwinden. Auch der Kampf um Narvik sei mit dem Herzen gewonnen worden.

Front und Heimat seien in diesem Entscheidungskampf unseres Volkes unlöslich miteinander verbunden. Das deutsche Volk habe entweder alles zu verlieren oder aber alles zu gewinnen, nämlich das Leben und die Freiheit. Gegen den tierischen Vernichtungswillen der sowjetischen Horden und gegen den Haß der angelsächsischen Demokratien und der Juden kämpften der deutsche Soldat und das deutsche Volk treu vereint für den Aufbau und die Ordnung Europas.

Ich erkläre feierlich, so schloß der Generaloberst, als verantwortlicher Oberbefehlshaber, dem kostbarstes deutsches Blut in diesem Schicksalskampf anvertraut ist:

Ich glaube an den Führer. Je härter der Kampf, desto mehr vertraue ich ihm.

Ich glaube an das deutsche Volk und an seine Bestimmung und innere Stärke.

Ich glaube an meine Soldaten.

In dieser Schicksalsstunde unseres Volkes hat die Heimat die gleiche Parole wie die Front: Härte und Glauben.

Diese innere Stärke wird unserem Volke den Sieg bringen."

Die Rede des Generalobersten machte auf seine Zuhörer einen tiefen Eindruck und fand begeisterte Zustimmung. Gauleiter Paul Giesler dankte dem Generaloberst als Sendboten der Front.

„Deutschland steht eisern"

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley in Mannheim

Mannheim, 14. November. Der Lebenswille einer schwergeprüften deutschen Stadt bekundete sich am Sonntag in Mannheim. Dort fanden sich über 30 000 Menschen vor dem von anglo-amerikanischen Barbaren zerstörten altehrwürdigen Mannheimer Schloß zu einer machtvollen Kundgebung zusammen. Im Mittelpunkt stand eine begeisternde Ansprache des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley, der noch am Vortage zu schaffenden Volksgenossen im ebenfalls vom Luftterror betroffenen Rhein-Ruhr-Gebiet gesprochen hatte.

„Die Flutwelle aus dem Osten wird gebrochen werden", rief der Organisationsleiter aus. „Auch unsere Luftabwehr ist von Monat zu Monat stärker und erfolgreicher geworden. Hier in Mannheim und all den anderen bombenbetroffenen Städten bestätigt sich das vom Führer kürzlich ausgesprochene Wort, daß die bombengeschädigten Volksgenossen die Avantgarde der Rache sind."

Stärkste Zustimmung klang Dr. Ley entgegen, als er im Angesicht der Trümmerstätte eines zerstörten Stadtteils noch einmal wiederholte, daß wir niemals kapitulieren werden: „Die Gewißheit nehmt mit: Was Adolf Hitler sagte, daß er nie die Nerven verlieren wird, gilt für die gesamte deutsche Führung und auch für das gesamte deutsche Volk. Die Partei hat unsere Nation zur Härte erzogen. Diese Härte befähigt uns heute, unseren Lebenskampf gegen die bestialischen Gegner zu führen. Sie mögen uns angreifen, wo sie wollen, wir werden kämpfen und durchhalten, bis Deutschland endgültig frei ist. Die Parole dieser Stadt: „Mannheim steht eisern" gilt für das ganze Reich: Deutschland steht eisern — und alle Städte wetteifern miteinander, im Durchhalten an der Spitze zu stehen."

Abwehrkämpfe im Süd- und Mittelabschnitt

Flankenangriffe gegen den auf Shito mir vorstoßenden Feind

Berlin, 14. November. Aus dem Landekopf nördlich Kertsch versuchten die Bolschewisten am 13. November mit stärkeren Kräften gegen unsere Stellungen vorzugehen. Alle Angriffe wurden abgewiesen. Südlich Kertsch verhinderte unser Artilleriefeuer die Landung von vier sowjetischen Booten, wobei ein bolschewistischer Offiziersspähtrupp gefangengenommen wurde. Trotz ungünstiger Wetterlage unterstützten Kampf- und Schlachtfliegerverbände die Abwehrkämpfe durch Angriffe mit Bomben und Bordwaffen auf sowjetische Truppen- und Fahrzeugansammlungen.

Am unteren Dnjepr scheiterten feindliche Angriffe, die in Stärke von zwei Bataillonen gegen den Brückenkopf Cherson geführt wurden. Im Dnjepr-Bogen kam es am 13. November an der ganzen Front südlich Dnjepropetrowsk bis nördlich Kriwoi-Rog nur zu örtlich begrenzten Kampfhandlungen.

Bei Krementschug griff ein bolschewistisches Regiment aus einem schon seit einiger Zeit bestehenden Brückenkopf heraus an. In wechselvollen Kämpfen konnten alle Einbrüche abgewiesen werden.

Südlich Kiew stießen Grenadiere und Panzergrenadiere überraschend in eine vom Feind besetzte Ortschaft vor, machten 300 Sowjets nieder und brachten 15 Pak als Beute ein. Den auf Schitomir vorgehenden Bolschewisten fielen unsere von Panzergrenadieren unterstützten Panzerkräfte in die Flanke, fügten ihnen hohe Verluste an Menschen zu und vernichteten 40 Panzer. In Schitomir selbst standen unsere Truppen im Südwestteil der Stadt in erbittertem Ringen gegen den mit überlegenen Kräften angreifenden Feind. Bei den schweren Kämpfen südwestlich Kiew vernichtete oder erbeutete vom 7. bis 12. November ein deutsches Panzerkorps 199 feindliche Panzer und 201 Pak.

Südwestlich Gomel wiederholte der Feind, obwohl er hier in drei Tagen 320 Panzer verloren hatte, auch am 13. November mit starken Kräften seine Durchbruchsversuche. Am 10. November war es hier bei einem Großangriff auf die Front einer niedersächsischen Division dem Feind gelungen, mit weit überlegenen Kräften einen örtlichen Einbruch zu erzielen. Er bedrohte dadurch eine wichtige Dnjepr-Brücke. Der mit einer Pionier-Kompanie zum Gegenstoß angesetzte Pionierkommandeur der Division, Ritterkreuzträger Hauptmann Kallwitz, warf den zahlenmäßig stärkeren Feind trotz heftiger Gegenwehr aus einer beherrschenden Stellung, nahm eine Ortschaft wieder und hielt sie mit 25 Mann ohne schwere Waffen gegen heftigste feindliche Gegenangriffe. In einem Sturmgeschütz fahrend, stellte er sodann die Verbindung mit eingeschlossenen Teilen der Division wieder her. Damit trug er entscheidend zur Abriegelung des Einbruchsversuchs bei und schaltete die Gefährdung der wichtigsten Brücke aus.

Nördlich Gomel brachen die Bolschewisten in der Nacht zum 13. November mit etwa zwei Bataillonen in unsere Stellungen ein; sie wurden jedoch noch während der Nacht zurückgeworfen. Eine Ortschaft, gegen die sie in den letzten Wochen häufig ihre Vorstöße gerichtet hatten, wurde am 13. November erneut angegriffen, diesmal von fünf bis sechs sowjetischen Regimentern. Unsere Grenadiere schlugen alle Angriffe ab. Auch im Nachbarabschnitt setzten die Sowjets ihre örtlichen Vorstöße fort, wurden aber überall, zum Teil im Gegenstoß, abgewiesen. Aus einer am 12. November vom Feind erzielten Einbruchsstelle vertrieb ein schneidiger Gegenangriff unserer Grenadiere die Bolschewisten und gewann die alte Hauptkampflinie zurück.

Der Erfolg der Luftwaffe im Mittelmeer

Im November fast 400 000 BRT. feindlichen Schiffsraums ausgeschaltet

Berlin, 14. November. Zu dem im Wehrmachtbericht vom 12. November gemeldeten großen Versenkungserfolg deutscher Kampf- und Torpedoflieger in den Mittelmeergewässern nordöstlich von Oran liegt jetzt die Meldung deutscher Fernaufklärer vor, die in der Frühe des 12. November über der Kampfstätte waren. Diese war durch einen riesigen Oelfleck von vier bis sechs Kilometer Durchmesser gekennzeichnet, in dem zahllose Schiffstrümmer und Teile der wertvollen Ladungen schwammen. Ein Zerstörer und ein anderes feindliches Fahrzeug fuhren kreuz und quer herum und suchten offenbar nach Schiffbrüchigen.

Insgesamt wurden bei diesem Angriff, wie die deutschen Fernaufklärer feststellen konnten, 23 Handelsschiffe mit etwa 150 000 BRT. versenkt oder so schwer beschädigt, daß sie ihre Fahrt nicht fortsetzen konnten.

*

Der neue Schlag gegen die feindliche Versorgungsschiffahrt im Mittelmeer vergrößert die Schwierigkeiten, in denen sich die anglo-amerikanische Front in Süditalien befindet, die auf laufende Zufuhren über See angewiesen ist. Erst vier Tage vorher, in der Abenddämmerung des 7. November, trafen die Bomben deutscher Kampfflieger 13 große feindliche Transporter mit rund 140 000 BRT. und zwei Zerstörer vernichtend. In den Nächten zum 2. und 10. November wurden außerdem zahlreiche Schiffe im Hafen und auf der Reede von Neapel von deutschen Bomben getroffen. Bei vorsichtiger Schätzung sind hier rund 100 000 BRT. versenkt oder beschädigt worden, so daß die Angriffe der deutschen Luftwaffe im Laufe des Monats November im Kampfgebiet des Mittelmeeres fast 400 000 BRT. Schiffsraum der Briten und Nordamerikaner ausschalten.

An der deutschen Luftverteidigung gescheitert

Berlin, 14. November. Der im Wehrmachtbericht vom 14. November gemeldete Angriffsversuch nordamerikanischer Bomberverbände gegen das nordwestdeutsche Reichsgebiet in den Mittagsstunden des 13. November ist an der energischen deutschen Luftverteidigung gescheitert. Der Abwehrerfolg wurde bei denkbar ungünstigen Witterungsverhältnissen erzielt. Wenn nach den bisher vorliegenden Meldungen 29 feindliche Flugzeuge vernichtet werden konnten, von denen die Mehrzahl viermotorige Bomber waren, so spricht dies ebenso für das hohe Können und den Angriffsschneid der deutschen Jagdflieger wie auch für die geschickte Taktik und Aufmerksamkeit der übrigen Luftverteidigungskräfte im norddeutschen Küstenraum, die gleichfalls einen großen Anteil an der Vereitelung des geplanten feindlichen Bombenangriffs haben.

Der Versuch der nordamerikanischen Bomber, durch weit über See ausholenden Anflug gegen die Deutsche Bucht unsere Abwehr auszuschalten oder wenigstens ihre Wirkung herabzumindern, schlug ebenso fehl wie der Versuch, diese gefürchtete deutsche Abwehr durch zahlenmäßig starken eigenen Jagdschutz zu binden.

Die Abgabe von Strümpfen

auf die vierte Reichskleiderkarte

Berlin, 15. November. Die Reichsstelle für Kleidung und verwandte Gebiete hat die über die vierte Reichskleiderkarte für Erwachsene verhängte Sperre dahin gelockert, daß vom 15. November ab ein Paar Strümpfe oder Socken an Männer und Frauen abgegeben werden dürfen. Bei Frauen erfolgt die Abgabe gegen Abtrennung des am 15. November fälligen Bezugsnachweises D der vierten Reichskleiderkarte für Frauen und von vier Punkten der am 1. Oktober 1943 fällig gewordenen Bezugsabschnitte der vierten Reichskleiderkarte. Bei Männern erfolgt die Abgabe gegen Abtrennung des am 1. Oktober 1943 fällig gewordenen Bezugsnachweises C der vierten Reichskleiderkarte für Männer und von vier bis sechs Punkten der am 1. Oktober fällig gewordenen Bezugsabschnitte der vierten Reichskleiderkarte. Strümpfe, Sportstrümpfe und Sportstutzen über hundert Gramm, die in der Reichskleiderkarte mit acht Punkten bewertet sind, bleiben von der Freigabe ausgeschlossen.

Die Abstellung des Bezuges der Strümpfe und Socken auf einen ganz bestimmten Bezugsnachweis und auf die am 1. Oktober 1943 fällig gewordenen Punkte der vierten Reichskleiderkarte ist notwendig, weil sonst eine ordnungsmäßige Durchführung der Freigabe nicht gewährleistet ist. Die etwa noch vorhandenen älteren Bezugsnachweise für Strümpfe sowie Bezugsabschnitte der Kleiderkarte mit vor dem 1. Oktober 1943 liegenden Fälligkeitsdaten können daher für den Kauf der freigegebenen Strümpfe nicht benutzt werden. In Verbindung mit dieser Strumpffreigabe wird von maßgebender Stelle darauf hingewiesen, daß alle umlaufenden Gerüchte über eine angeblich beabsichtigte Sperrung oder Außerkraftsetzung der Reichskleiderkarte für Knaben, Mädchen und Kleinkinder falsch sind und jeder Grundlage entbehren.

Die Anordnung ist im Reichsanzeiger Nr. 266 vom 13. November veröffentlicht worden.

Bisher 226 000 Kriegshilfsmaiden eingesetzt

Berlin, 14. November. Der Kriegshilfsdienst wurde durch Erlaß des Führers vom 29. Juli 1941 über den weiteren Kriegseinsatz des Reichsarbeitsdienstes der weiblichen Jugend eingeführt. Wie nun aus einem Bericht des Generalarbeitsführers Dr. Decker hervorgeht, sind bis heute 226 000 Arbeitsmaiden in den Kriegshilfsdienst übergeführt worden. Mit ihrem Einsatz werden männliche Arbeitskräfte für die Front frei. Das Bild der Einsatzart stellt sich jetzt so dar, daß 84,10 Prozent der Kriegshilfsdienstmaiden in Rüstungs- und Verkehrsbetrieben wirken, weitere 8,03 Prozent bei der Wehrmacht und Behörden und 5,32 Prozent in Lazaretten und Krankenhäusern.

Die immer wieder an den Reichsarbeitsführer kommenden Anträge, die Maiden ihren Kriegshilfsdienst in ihrem Heimatort und womöglich vom Elternhaus aus ableisten zu lassen, können nicht genehmigt werden. Nur der geschlossene, lagerweise Einsatz verbürgt den vom Führer gewollten Erfolg. Gerade in den Rüstungsbetrieben sind die KHD-Maiden zu Mittelpunkten nationalsozialistischen Einsatzwillens geworden.

Fast zur Spionin geworden

Gefährliche „Gutmütigkeit" Kriegsgefangenen gegenüber

Darmstadt, 15. November. Daß bei verbotenem Umgang mit Kriegsgefangenen durch Leichtfertigkeit und Gedankenlosigkeit schwere Gefahren für kriegswichtige Reichsinteressen und für die Sicherheit der Bevölkerung entstehen können, zeigt der nachstehende Fall. Die in der französischen Sprache nicht bewanderte G. vermittelte aus falscher Gutmütigkeit wiederholt den französisch geführten Briefwechsel zwischen einer im Reichsgebiet im zivilen Arbeitseinsatz stehenden Französin und einem französischen Kriegsgefangenen. Sie ahnte nicht, daß sie damit dem feindlichen Geheimdienst beinahe wehrwirtschaftliches Nachrichtenmaterial in die Hände gespielt und auf diese Weise unter Umständen nicht abzusehenden Schaden angerichtet hätte. Die von der Französin unter Ausnutzung der Unüberlegtheit der deutschen Arbeiterin geschickt eingefädelte Nachrichtenverbindung scheiterte erst kurz vor dem Gelingen der beabsichtigten Uebermittlung ins feindliche Lager an der Aufmerksamkeit eines deutschen Wehrmachtangehörigen.

Das Sondergericht Darmstadt verurteilte die G. wegen verbotenen Umgangs mit Kriegsgefangenen zu acht Monaten Gefängnis, wobei ihre Unbestraftheit und auch ihr anerkennenswerter Einsatz in der Kriegsindustrie sie vor schwerer Strafe bewahrte.

Mögen die ernsten Folgen der Leichtfertigkeit der G. für jeden eine Mahnung sein, mit wachsam geschärftem Blick allen Möglichkeiten feindlicher Spionageversuche entgegenzutreten und keinesfalls auch nur fahrlässigerweise zum Mithelfer des Gegners zu werden!

Hauptschriftleiter: Hans Christian Meyer,
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.
Fernruf-Sammelnummer 3 00 01

Aus der Stadt Wuppertal

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Jugend in der Schulung

Veranstaltungen ur Lehrabschlußprüfung.

Eine umfassende berufskundliche Schulungsarbeit, die dazu dienen soll, den in Wuppertal vor der Lehrabschlußprüfung stehenden Lehrlingen eine abgeschlossene Berufsausbildung zu vermitteln, hat an diesem Wochenende begonnen und wird bis in den Dezember hinein fortgeführt werden. Den ersten Schulungsvortrag hielt Schulungsleiter Schneeborst, der in anschaulichen Ausführungen das Thema „Der Kampf Deutschlands" behandelte. Der Vortragende befaßte sich zunächst eingehend mit der wirtschaftlichen Lage Deutschlands nach dem ersten Weltkrieg. Er wies auf die Verelendung der breiten Massen in der Systemzeit hin und erinnerte an die Arbeitslosigkeit, zwei besonders drastische Feststellungen treffend: 1. Jeder sechste Arbeitslose war ein Jugendlicher unter 20 Jahren, 2. Ostern 1932 wurden 120 000 freie Lehrstellen angeboten, die Zahl der Schulabgänge war jedoch dreimal so hoch. Die weiteren Ausführungen schilderten dann die Segensauswirkungen der beiden Vierjahrespläne Adolf Hitlers, von denen der erste der Beseitigung der Arbeitslosigkeit diente, während der zweite Deutschland vom Ausland unabhängig machen sollte. Die Jugendlichen bekamen den Sinn der Arbeitsschlacht und die Bedeutung der Erzeugungsschlacht erläutert, und sie hörten von der Lenkung der Wirtschaft, ihrer sinnvollen Umorganisation. Zum Schluß beschäftigte sich der Redner mit der wirtschaftlichen Lage im Kriege, betonend, daß Deutschland sich durch den Sieg seine völlige wirtschaftliche Unabhängigkeit sicherstellen wird. Vor Beginn des Vortrages wies Syndikus Miegel auf den Wert der Lehrabschlußprüfungen für die Lehrlinge hin und forderte zu anhaltendem Besuch der berufskundlichen Schulung auf.

Invalidenunterstützung der DAF.

Die Gauwaltung Düsseldorf der DAF. gibt bekannt: Nachdem nunmehr die Auszahlung der Invalidenunterstützung durch die Rentenzahlstellen der Deutschen Reichspost erfolgt, weisen wir darauf hin, daß Wohnungsänderungen von Invalidenunterstützungsbeziehern grundsätzlich vom Mitglied der zuständigen Rentenzahlstelle der Reichspost und nicht den DAF.-Dienststellen zu melden sind. Dagegen haben die Mitglieder bei Verlust der Ausweiskarte eine Ersatzkarte bei den örtlichen DAF.-Dienststellen zu beantragen. Bei dieser Gelegenheit weisen wir auch wieder darauf hin, daß DAF.-Invaliden-Unterstützungsempfänger bei Aufnahme jeglicher Arbeit der zuständigen DAF.-Dienststelle Mitteilung machen müssen.

Blick von Stadt zu Stadt

Ein Dorf der gesunden alten Leute

Der Eifelort Speicher mit seinem gesunden Höhenklima zählt nicht weniger als 25 Personen, elf männliche und 14 weibliche, im Alter von 80 bis 92 Jahren. Die große Mehrheit dieser alten Leute, die ein Gesamtalter von 2070 Jahren zählen, ist noch geistig und körperlich in Ordnung und verrichtet ihre täglichen Arbeiten im Beruf, im Haushalt oder in der Landwirtschaft.

Stadtverwaltung kauft Möbel auf

Möbel und Einrichtungsgegenstände aller Art sind gegenwärtig insbesondere in den luftgefährdeten Gebieten sehr knapp. Andererseits gibt es Fälle, wo aus besonderen Gründen die Wohnung aufgegeben oder verkleinert wird, so daß Möbel frei werden. Um diese nun ohne Umwege den Bedürftigen zuzuführen, hat sich die Stadtverwaltung Gelsenkirchen zur Einrichtung einer Ankaufstelle für Möbel und Einrichtungsgegenstände entschlossen. Es ist anzunehmen, daß auf diesem Wege insbesondere den Bombengeschädigten tatkräftige Hilfe gebracht werden kann.

Bienenhonig für Fliegergeschädigte

Die Imker des Westerwaldkreises Altenkirchen haben, einer Anregung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft folgend, sich tatkräftig für die Volksgemeinschaft eingesetzt. Im Kreisgebiet Altenkirchen wurden bei den Mitgliedern der Imkervereinigung in diesem Jahre, das keineswegs als ein gutes Honigjahr gelten kann, über 100 Zentner Bienenhonig geerntet, die fast restlos fliegergeschädigten Volksgenossen, die infolge der Terrorangriffe des Feindes Haus und Hof verloren haben, in den Wintermonaten zur Verfügung gestellt werden.

„Ein Betrieb läßt waschen"

Zu unserer Notiz aus der Freitagnummer wird uns von der Firma Espenlaub mitgeteilt, daß sie ebenfalls diese für Alleinstehende so hochwillkommene Einrichtung getroffen hat. Zuerst stellte ein Gefolgschaftsmitglied eine Waschmaschine zur Verfügung, ferner übernahmen andere Gefolgschaftsmitglieder die Flick- und Stopfarbeit. Später übernahm die Firma die Arbeit, so daß die Wäsche jetzt regelmäßig Samstags schrankfertig ist. — Auch die Firma Bemberg verfügt über eine gleiche Einrichtung, wie uns mitgeteilt wird.

Kleine Nachrichten

e.— **Diebesbeute.** Am 11. November gegen 19 Uhr wurde beim Aussteigen aus einem D-Zug auf dem Hauptbahnhof Elberfeld einer Reisenden ein brauner Koffer, 75 × 150 × 118 cm, mit drei Kleidern, vier Blusen, zwei Paar Schuhen, 6 Taghemden, einem Nachthemd, einer Frisierjacke, drei Paar Handschuhen, drei Schals, Taschentüchern und sonstigen Sachen gestohlen. — Am 11. November wurde gegen 20.15 Uhr im Luftschutzkeller am Gutenberg-Platz ein Rucksack mit zwei Paar neuen braunen Damenhalbschuhen und Wäschestücken gestohlen.

b.— **Einbrecher im Lebensmittelgeschäft.** In der Nacht zum 11. November wurde ein Lebensmittelgeschäft in der Wittener Straße aufgebrochen und daraus 20 Kilogramm Butter, 25 Kilogramm Margarine, 7 Kilo Wurst verschiedener Sorten, 8,200 Kilogramm Kaffee, 10 Kilogramm weißen Kandis, 40 Dosen Büchsenmilch, ein Karton mit 10 Kilogramm Nudeln, 12 Stück Feinseife, 10 Stück Rasierseife, drei Kisten Zigarren, je 50 Stück, Marke „Havannakinder", etwa 40 Kilogramm Bonbons und Drops gestohlen.

b.— **Im hohen Alter.** Ihr 80. Lebensjahr vollendete Frau Ida Huck, geb. Brauch, Schwesternstraße 22.

cro.— **Betagte Mitbürger.** Herr Friedrich Schmidt, Sonnborner Straße 216, feierte am gestrigen Sonntag seinen 80. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische.

Auf neuem Bewährungsfeld

BDM.-Führerinnen kommen zum Frauenwerk — Eine Feierstunde am Brill

Eine Feierstunde, die starken Eindruck hinterließ, vereinte am Sonntag im Saal des Telegraphenbauamtes die BDM-Führerinnen Wuppertals und zahlreiche führende Mitglieder der NS-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk. Es handelte sich um die Uebergabe des Jahrgangs 1922 aus dem BDM-Werk an die NS-Frauenschaft, einer stattlichen Anzahl Mädel, die im Jungmädelbund erlebnisreiche Jahre verbrachten, hinterher dann im BDM und im BDM-Werk Glaube und Schönheit eine bedeutsame Erziehung durchlebten, und sie praktisch bewiesen, nicht zuletzt durch unentwegten Kriegseinsatz, und die fortab nun in den Jugendgruppen der NS-Frauenschaft ein neues Bewährungsfeld haben werden. Mit Spruch und Lied wurde die Feier sinnvoll umrahmt.

Herzliche Worte des Abschieds fand die Bannmädelführerin Annelie Merks und nicht minder herzlich war der Willkommensgruß, den die Kreisfrauenschaftsleiterin Frau Geßler an die jungen neuen Kameradinnen richtete. Beide Rednerinnen unterstrichen in gedankenreichen Ausführungen den Sinn nationalsozialistischen Lebens dahin, daß es als umso gehalt- und verdienstvoller anzusprechen ist, je mehr es auf den Dienst am Volk abgestimmt erscheint und von Taten ausgefüllt ist, die dafür zeugen, daß sie von Menschen ausgeführt wurden, die an sich selbst zuletzt denken und das Glück allein im Kampf für alles Gute und Edle, dem Volk Dienliche sehen.

Der gleiche Tenor durchzog auch eine Ansprache des Kreisleiters Straßweg, der darauf hinwies, daß alle Erziehungsarbeit an der Jugend zum Ziele haben müsse, ein Führertum zu gewinnen, auf das Verlaß ist. Wir brauchen Menschen, die sich nicht damit begnügen, nur die ihnen vom Alltag auferlegten Pflichten zu erfüllen, sondern die freiwillig und gläubig darüber hinaus für das Ganze sich einsetzen, gleichviel, in welcher Form, getragen von der Erkenntnis, daß sonst die Einheit unseres Volkes gefährdet ist. Glück und Stolz müsse jeden erfüllen, der berufen ist, im Orden Adolf Hitlers zu wirken, den der Führer sich schuf als Garanten der Zukunft unseres Volkes und in dem er nur Menschen, Persönlichkeiten gebrauchen kann, die, weil Glauben, Treue, Ehre, Einsatzwillen ihres Lebens Grundlage bilden, geeignet sind, Schwache, Wankende an die Hand zu nehmen und sie immer wieder zu führen zu den Quellen, die Kraft vermitteln.

Auch der Kreisleiter begrüßte die neuen Mitglieder der NS-Frauenschaft, der Erwartung Ausdruck gebend, daß sie sich als aufrechte Kämpferinnen gegen die Zwietracht und für des deutschen Volkes ewigen Bestand erweisen werden. — Die Feier erhielt mit der Führerehrung und dem Gesang der deutschen Lieder erhebenden Abschluß.

Kirchenmusik der Kurrende

Die Elberfelder Kurrende Kirchenmusikdirektors Erich vom Baur bekennt sich auch im fünften Kriegsjahr unter Meisterung der durch den Luftterror des Feindes geschaffenen Schwierigkeiten mit unbeugsamem Behauptungswillen zum Hüter und Wahrer des großen Erbes deutscher Musikkultur. Sie bleibt sich damit einer Verpflichtung bewußt, die ihr Name und eine stolze, 250jährige Tradition bedeuten. Die gestrige Kirchenmusik in der Elberfelder Kreuzkirche, die die Besucher kaum zu fassen vermochte, bekundete dies aufs neue. Kirchenmusikdirektor Erich vom Baur, der verdienstvolle Leiter der Feierstunde, hatte mit kundiger und glücklicher Hand aus der Fülle der Hinterlassenschaft der großen Meister des 17. und 18. Jahrhunderts eine Werkauswahl getroffen, die dem Empfinden unserer schicksalsschweren Zeit in besonderer Weise Ausdruck gab. Marianne vom Baur gab der kostbaren Feierstunde an der Orgel mit der schlichterhabenen Phantasie in c-moll des Thomaskantors Joh. Seb. Bach in feingetöntem und sorgsam registriertem Spiel sinnvolle Einstimmung. Die Reihe wertvoller Chorschöpfungen eröffnete die Trauermusik „Die Gerechten werden weggerafft" für Chor, Streichorchester und Orgel des schaffensfreudigen Weißenfelser Kapellmeisters Joh. Phil. Krieger (1649—1725). Die oft gerühmte Singekultur der Kurrendaner, denen sich Mitglieder des Reformierten Kirchenchors zugesellten, gab dem herb-düsteren Trauergesang ergreifenden Ausdruck. Auch der instrumentale Teil fand in dem mitwirkenden, klangschön musizierenden Streichorchester und Marianne vom Baur an der Orgel einfühlsame und stilbewußte Helfer. In gleich indealer und verklärter Weise wurde, auch von der geistigen Anschauung her, der tiefe Gehalt der in gleicher Besetzung gebotenen Chorwerke des von Bach verehrten großen Lübecker Orgelmeisters Dietrich Buxtehude erschöpft: die leidvoll-inbrünstige Bitte in der in kunstvoller Vielstimmigkeit ausgesponnenen Kantate „Nimm von uns, Herr, du treuer Gott" und die demutsvoll-tiefe Innigkeit der Kantate „Befiehl dem Engel, daß er komm", die in leuchtender Schlußsteigerung zum erhebenden Ausklang der reichen kirchenmusikalischen Feierstunde wurde. Der stille Dank der Hörer galt auch zwei kostbaren instrumentalen Gaben, die die Kunst von Elsbeth Mummenhoff, Emil Plätzer (Soloviolinen), Hans Schmidt (Solocello) und Marianne vom Baur (Continuo) in prächtiger, form- und stilgerechter Deutung Klang werden ließ: das edel geschwungene Adagio aus dem Kammertrio in F-dur von Georg Friedr. Händel und das still-erhabene Largo der Triosonate aus dem „Musikalischen Opfer", dem reifen, aus der Begegnung mit Friedrich dem Großen angeregten Spätwerk Joh. Seb. Bachs.

Albert Dünnwald.

Sie wünschen - wir spielen

Im großen Saal der Zoo-Gaststätten war am Sonntagnachmittag Hochbetrieb, wie man ihn hier noch selten sah. Bis in den letzten Winkel füllte Wuppertals musikfrohe Jugend — und unter ihr natürlich auch viele „Alte" — den weiten Raum aus und erlebte einige Stunden schönster Unterhaltung, die echtes volkstümliches Gepräge trug. Der Musikzug der SA-Standarte 58/60 Essen war der freundliche Spender all der guten Gaben. Er hatte einen dicken Koffer voll Noten mitgebracht und stellte es der recht dankbar gestimmten Gemeinde frei, sich aus der Wunschkiste das herauszuholen, was sie gern hören wollte. Und so gab es denn „Für jeden etwas" — Opern- und Operetten-Melodien, Charakterstücke, Tänze und Volksweisen, vor allem natürlich, wie es sich für ein Blasorchester auch gehört, viel Marschmusik und viele Soldatenlieder aus neuer und alter Zeit. Unter der Leitung des Obersturmführers Astroth standen die Musikanten auf der Höhe ihrer Aufgaben und gaben allen Musikstücken, was ihnen an Einfühlung und Technik der Wiedergabe gebührte. Die Zuhörer zeigten eine Beifallsfreudigkeit, die der Güte der Darbietungen voll entsprach.

Wann muß verdunkelt werden?

Montag, 15. Nov., Sonnenuntergang 16.46 Uhr
Dienstag, 16. Nov., Sonnenaufgang 7.50 Uhr
Mondzeiten in der kommenden Nacht:
Aufgang 19.36 Uhr, Untergang nach Sonnenaufg.

Ehrentafel unserer Soldaten

Das Deutsche Kreuz in Gold erhielt der Gefreite Toni Knipp aus Opladen-Lützenkirchen.

Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse wurde ausgezeichnet: Wachtmeister Fritz Eichhorn aus W.-Vohwinkel.

Das Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse mit Schwertern erhielten: Sonderführer Wilh. Miller aus Dieringhausen, Uffz. Fritz Hilberger aus Altenvoerde, Techn.-Inspektor Thilo Schumann aus W.-Elberfeld.

Das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern wurde verliehen an Uffz. Kurt Bock aus W.-Barmen, Uffz. Alfred Lietzmann aus W.-Elberfeld, Obergefr. Fritz Sträßer aus Schnellenbach, Obergefr. Günter Kröner aus W.-Elberfeld.

Aus Berg und Mark

Gangsterverbrecher zum Tode verurteilt

WG. Düsseldorf, 15. November. Im Mai und September vorigen Jahres und im Januar dieses Jahres waren in einem Villenviertel Krefelds drei junge Mädchen, die nach Beendigung ihrer Arbeit nach Hause zurückkehren wollten, hinterrücks von einem Unbekannten in der Absicht, an ihnen ein Notzuchtverbrechen zu begehen, überfallen, zu Boden geworfen und gewürgt worden. Die energische Abwehr der Mädchen schlug den infamen Angreifer in die Flucht, der dabei aber in zwei Fällen die zur Erde gefallenen Handtaschen der Mädchen raubte. Später brach der gleiche Täter dreimal in eine der dort liegenden Villen ein und raubte Wäsche, Kleidungsstücke und das Luftschutzgepäck der abwesenden Hausbewohner. Am 16. März glaubte ein Straßenbahner nach der gegebenen Personalbeschreibung den gesuchten Täter zu erkennen und stellte ihn. Mit einem feststehenden Messer brachte dieser dem Beamten vier Stiche in Brust und Schulter bei, ehe er festgenommen werden konnte. Es war der 31 Jahre alte Felix Deinenbach aus Rheinhausen, der in Krefeld als Schlepper tätig war. Das Sondergericht Düsseldorf, vor dem D. sich jetzt zu verantworten hatte, erachtete den § 1 der Verordnung gegen Gewaltverbrecher auf diesen Gangsterverbrecher für anwendbar und verurteilte D. zum Tode unter dauernder Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte.

Der Mörder des Arztes festgenommen

WG. Münster, 15. November. Wie erinnerlich, wurde am Nachmittag des 26. September der Oberarzt der Provinzial-Heilanstalt, Dr. Hegemann, an der Haustür seiner Wohnung an der Grevener Straße von einem Unbekannten, der sich bei ihm melden ließ, durch zwei Revolverschüsse erschossen. Für die Ermittlung des Mörders setzten die zuständigen Stellen eine Belohnung von 3000 RM. aus. Nunmehr ist es gelungen, in Bromberg einen gewissen Harry M. festzunehmen, der auch bereits gestanden hat, auf Dr. Hegemann zwei Schüsse abgegeben zu haben.

Tot an der Bahnstrecke gefunden

WG Solingen, 15. November. In den Morgenstunden wurde an der Bahnstrecke Ohligs—Köln, in der Nähe der Station Landwehr, ein in den dreißiger Jahren stehender Mann mit schweren Kopfverletzungen aufgefunden. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß es sich um einen bei der Reichsbahn beschäftigten Hilfsladeschaffner handelt, der in Köln-Mülheim wohnhaft war. Er stürzte am Abend vorher aus dem Packwagen eines in der Richtung Köln fahrenden D-Zuges. Die erlittenen schweren Sturzverletzungen haben den schnellen Tod herbeigeführt.

Spätwagen der Straßenbahn

WG Solingen, 15. November. Seit einigen Wochen hatte die Verwaltung der Solinger Städtischen Bahnen nach Beendigung des planmäßigen Abendverkehrs noch Spätwagen eingelegt, die nach allen Stadtbezirken verkehrten. Sie sollen aber ausschließlich den Fahrgästen zur Verfügung stehen, die aus beruflichen Gründen ihre Heimfahrt antreten müssen. In Frage kommen also Erwerbstätige, die von und zur Schicht fahren, Abenddienst verrichten oder nachweisbar Berufszeiten mit der Reichsbahn zu den am Solinger Straßenbahnverkehrsnetz liegenden Zielstationen zurückgelegt haben. Die Verwaltung hat nunmehr angeordnet, daß in jedem Falle der Benutzung dieser Spätwagen eine Bescheinigung des Betriebsführers über die Dringlichkeit der Beförderung notwendig ist. Von den Benutzern der Spätzüge der Reichsbahn ist ein entsprechender Ausweis der Reichsbahn vorzuzeigen.

Drei Brüder feierten goldene Hochzeit

WG Solingen-Gräfrath, 15. November. Der seltene Fall, daß drei Brüder ihre goldene Hochzeit begehen konnten, ist in der aus Wermelskirchen stammenden Familie Tillmanns zu verzeichnen. Zwei der Brüder sind über achtzig Jahre alt und haben diese fünfzigjährige Ehezeit bereits vor einiger Zeit zurückgelegt. Der jüngste von ihnen, Hugo Tillmanns, der zur Zeit in Gräfrath, Oberbaaner Straße, wohnt, feiert das Jubiläum am 17. November. Er ist von Beruf Anstreichermeister und steht im 76. Lebensjahre. Seine Gattin zählt 75 Lenze und wurde in Remscheid geboren. Beide Goldhochzeiter erfreuen sich noch großer Rüstigkeit.

Unsere Glückwunschkarte

WG R.-Lennep, 15. November. Herr August Döring, Hermann-Göring-Straße 28, vollendete das 81. Lebensjahr.

WG Wermelskirchen, 15. November. Herr Emil Rehbold, Kenkhausen 7, wurde 83 Jahre alt. Dasselbe hohe Alter erreichte Herr Heinrich Hartmann, Berliner Straße 39. Heute tritt Herr Hermann Hebbinghaus, Kenkhausen 7, in die Reihe der Neunzigjährigen ein.

WG Solingen-Wald, 15. November. Auf eine 50jährige Tätigkeit konnte der Schlossermeister Carl Holke aus Solingen-Wald bei der Firma Breuer & Schmitz zurückblicken. Er hat die Entwicklung dieses heute bedeutenden Unternehmens der heimischen Industrie von jenen Tagen an miterlebt, als die Gründer, H. Breuer und H. Schmitz, noch selbst als Schlosser an der Drehbank und am Schraubstock standen; er gehört zu den wenigen, die in fünf Jahrzehnten der Firma die Treue gehalten haben.

WG Solingen-Ohligs, 15. November. Der Seniorchef der nach ihm benannten Firma Otto Rüttger und seine Gattin, Auguste geborene Kronenberg, aus Ohligs-Merscheid, konnten das Fest der goldenen Hochzeit unter großer Anteilnahme begehen.

WG Solingen, 15. November. Einer der Fachmänner der Taschenmesserbranche, der Messermesserreider Hugo Schultes, Solingen-Ohligs, Weddigenstraße, kann am heutigen Montag sein „Fünfzigjähriges" begehen. Er lernte beim alten Meister August Soeter, arbeitete von 1895 bis 1910 bei der Firma Brückmann & Kaymer und besitzt seit dieser Zeit einen selbständigen Betrieb.

WG Leverkusen-Schlebusch, 15. November. Frau Wwe. Hulda Knapp, geborene Leyfieser, aus Leverkusen-Schlebusch, Reuterstraße 19, konnte ihren 89. Geburtstag feiern. — Herr Heinrich van Haaren aus dem benachbarten Langenfeld wurde 87 Jahre alt.

WG Marienheide, 15. November. Die Eheleute Erbhofbauer Fritz Kaiser und Frau, Karoline geb. Fernholz, in Kattwinkel bei Marienheide feierten am 11. November ihre goldene Hochzeit.

WG Strombach, 15. November. Die Eheleute Bäckermeister Heinrich Brunsbler und Frau, Julie geb. Hausmann, in Strombach bei Gummersbach, feierten ihre goldene Hochzeit.

Wirtschaftliche Nachrichten

Rheinische Möbelstoffweberei vorm. Dahl & Hunsche AG. Wuppertal. Eine heute mittag stattgefundene außerordentliche Hauptversammlung beschloß die Erhöhung des Grundkapitals um 100 000 auf 600 000 RM. durch Ausgabe von 100 auf den Inhaber lautenden Aktien von je 1000 RM. mit Gewinnbezugsberechtigung ab 1. Januar 1944 zum Ausgabekurs von 105 Prozent. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wurde ausgeschlossen, da die Kapitalerhöhung zur Ablösung eines Darlehens dient.

Wehrbetreuungsfahrt an die Ostfront

Ein Tagebuch von Erich Breitenbach, Oberst a. D.

(Schluß.)

Die Fahrt geht zum Ilmensee. In einem Gefangenenlager kurzer Halt, um meine Uhr abzuholen, die ich auf der Hinfahrt einem Uhrmacher anvertraut hatte. Sie ist fertig und geht anscheinend tadellos. Uebrigens, um noch einmal auf den Knüppeldamm zurückzukommen: wenn ich auch zeitweise über ihn geseufzt, gestöhnt, ja sogar geschimpft habe, so muß ich doch reumütig bekennen: Was wäre die ganze deutsche Wehrmacht, die ganze Taktik und Strategie ohne den Knüppeldamm? Was der Römer vor 2000 Jahren in Germanien tat, dazu sieht sich heute der Deutsche im Osten gezwungen. Und was für eine Fülle von Zeit, Arbeit und Material steckt in einem solchen Kunstwerk, diesem Produkt der Natur und menschlichen Fleißes! Wenn ich den Durchmesser der zur Fahrbahn an einander gelegten Stämme mit 20 Zentimeter annehme, dann kommen fünf auf den Meter, 5000 auf einen einzigen Kilometer, ganz abgesehen von den Stämmen, die gleichlaufend zur Fahrbahn liegen, den Rödelbalken und dem ganzen Flecht- und Bindewerk. Der Krieg zerstört nicht nur, sondern er schafft auch neue Werte.

Weiterfahrt durch Staraja Russa. Ein Stab ist in das dem Feinde abgewandte, steil aufsteigende Ufer eines kleinen Flüßchens eingebaut. Man wohnt in einzelnen — etwa 25 — wohnlich eingerichteten, in und unter die Erde geschobenen „Bunkern", also kleinen Blockhäusern mit je einem Wohnraum rechts und links des Einganges. Ich wohne im „Gästebunker". Dicht neben mir geht ein Fesselballon hoch, der von drüben sofort, aber ohne Erfolg, beschossen wird.

Weiterfahrt! Wieder ein anderes Bild. Ein Stab liegt in einem hügeligen Buschwald. Auch hier sind die einzelnen Blockhäuschen — wohl mehr als 30 — in Hügel und Böschung hineingeschoben. Auf einer Wiese des Talkessels gibt es sogar eine Freilichtbühne und ein Freilichtkino. Die Nacht war unruhig, die Artillerie auf beiden Seiten schoß lebhaft.

Weiterfahrt zu der südlich anschließenden Einheit. Die neue Unterkunft ist ebenso wie vorgestern in ein Flußufer eingeschnitten. Am Spätnachmittag dieses Tages erlebe ich die große Freude, meinen einzigen Sohn wiederzusehen, der mir von der Armee zur Feier meines bevorstehenden 75. Geburtstages gewissermaßen als Ordonnanzoffizier für acht Tage beigeordnet worden ist.

Abends zu dem Stab eines Generalkommandos. Wir wohnen zusammen in einem „Finnenzelt", einem zwölfeckigen, aus Sperrholz gezimmerten Käfig. In der Mitte ein Ofen, den ich sofort anheizen lasse, denn es ist wieder kühl.

Der 19. August. Mein 75. Geburtstag. Man hat ihn mir in kameradschaftlicher Weise zu einem der schönsten meines ganzen Lebens gestaltet. Vor der Kaffeebaracke begrüßt und beglückwünscht mich der General. Gleichzeitig spielt eine Musikkapelle das gute alte Lied „Lobe den Herrn!", um später beim Kaffeetrinken in flotte preußische Märsche überzugehen. Und aus der Ferne, aus der Richtung von Staraja Russa, ertönt das Grollen der Kanonen.

Hier war der südlichste Punkt des von mir zu bereisenden Frontabschnittes. Jetzt ging die Fahrt wieder westwärts. Ein neues Beförderungsmittel. Ein Schienenauto, das uns mit 70- bis 80-Kilometer-Stundengeschwindigkeit zu meinem nächsten Vortragsziel, einer Genesenen-Kompanie bringt.

Für den nächsten Tag war Eisenbahnfahrt, die erste seit langer Zeit, vorgesehen. Der Plan kam nicht zur Ausführung. Die Armee sandte uns zwei „Störche". Im ersten flog mein Sohn und machte Quartier, ich folgte im zweiten nach. Es war eine herrliche Fahrt, etwa 100 Meter über dem Erdboden, windstill und daher ohne jede Erschütterung.

Weiterfahrt an die Rigaer Bucht. Bald sind wir wieder in Estland, und zusehends ändert sich das Landschaftsbild. Die weiten Ebenen und die schnurgeraden Chausseen hören auf. Es beginnt wieder eine Landschaft mit Berg und Tal, mit herrlichen Tannenkulissen am Wegrand. Weiter geht die Fahrt vorbei an zerfallenen Ordensburgen und an protestantischen Kirchen, vor denen Hunderte von Pferdewagen stehen, deren Insassen, festtäglich angezogen, dem nunmehr wieder unbehinderten Gottesdienst beiwohnen dürfen.

Nach einer langen Fahrt sind wir in einem Genesungsheim. Es gehört der Armee und verfügt über 500 Betten. Hier hielt ich drei Vorträge, zwei vor Mannschaften und Schwestern.

Wir nahmen Abschied von diesem herrlichen, freundlichen Fleckchen Erde. In zweistündiger glatter Fahrt waren wir in Reval und am nächsten Tage beschloß ich meine Vortragsreise dort, wo ich sie angefangen hatte.

Mein Sohn fuhr wieder zum Regiment zurück. Ich selbst flog mit einer Ju 52 von Reval nach Königsberg. In vier Stunden und noch weiterer Eisenbahnfahrt war ich wieder in meiner Vaterstadt Danzig.

Auch diese Fahrt liegt nun wieder hinter mir. Sie war stellenweise hart, aber immer herrlich. Ich war im Baltenland, ich war in den rückwärtigen Gebieten zweier Armeen, ich war bei Frontdivisionen. Und hier war es wieder am schönsten. Hier fühlte ich den Pulsschlag, hier spürte ich den Geist, hier hörte ich die Stimme des Frontkämpfers, der frohgemut, vertrauensvoll und unerschüttert mit starkem Arm die Heimat schützt. Möge die Heimat sich seiner würdig erweisen!

Brigittes Schirm

Erzählung von A. Hinrichs

„Sie haben ja einen entzückenden Schirm!" begrüßte die Schneiderin Brigitte. „Und so handlich!"

„Nicht wahr?" Brigitte betrachtete die Zwergausgabe des Schirms mit Zärtlichkeit. „Ich weiß nicht, ob es zulässig ist, wenn ein junges Mädchen sich in tote Gegenstände verliebt, aber ich gestehe, ich war sofort verliebt, als ich ihn im Schaufenster als Musterstück sah. Und dann habe ich zwei Monate gewartet — aber ich hatte Glück und bekam ihn schließlich. Und nun nehme ich ihn bei jedem Wetter mit, auch wenn, wie heute, die Sonne scheint. Er ist zu possierlich. Früher hatte ich so ein unmodernes Monstrum, damit habe ich meine Tante Ida glücklich gemacht . . ."

Brigitte hatte zwei Stunden bei ihrer Schneiderin zu tun. Heutzutage muß ja alles dreifach bedacht sein.

Als sie ging, lachte die Sonne durchs Fenster. Man sprach noch zwischen Tür und Angel von einer Theateraufführung — schließlich aber mußte überstürzt Abschied genommen werden, denn Brigitte hatte Spätdienst auf dem Fernsprechamt.

In großer Eile jagte sie zur Straßenbahn. Sie kam auf die Minute pünktlich, legte ihre Sachen ab und mußte sich sofort die Hörer über die Ohren stülpen.

Während des ganzen Abends hatte Brigitte keine Gelegenheit, sich um das Wetter zu kümmern. Dabei gab es einen Wettersturz. Die Sonne verkroch sich hinter fetten Wolken, im Abenddämmer gab es einen gewaltigen Guß.

„Zu dumm", sagte die alte Dame, die ebenfalls zu der Schneiderin gekommen war und dann nicht weniger umständlich als das junge Mädchen gewählt hatte, „und ich habe mich auf das Wetter verlassen und bin ohne Schirm ausgegangen! Nun muß ich vielleicht stundenlang bei Ihnen sitzen. Oder könnten Sie mir mit einem Schirm aushelfen?"

Die Schneiderin hatte den von Brigitte vergessenen zusammenklappbaren Schirm sorgfältig verwahrt.

„Zufällig ja", sagte sie hilfsbereit. „Eine Kundin, die erst morgen nachmittag wiederkommen kann, hat vorhin ihren Schirm vergessen. Wenn Sie ihn mir morgen gegen siebzehn Uhr wiederbringen könnten . . ."

Das wurde nur allzu gern versprochen, und die alte Dame zog mit dem außerordentlich modernen Schirm dem Wetter zu Leibe.

Brigittes Dienst war morgens um neun Uhr beendet, das Wetter war trübe, wieder drohte Regen, darum fuhr sie schnell bei der Schneiderin vorbei und erfuhr, daß ihr Schirmliebling inzwischen in die Obhut einer drei Straßen entfernt wohnenden Dame geraten sei, wohin sie sich ebenfalls begab.

Sie wurde sehr liebenswürdig — aber eigentümlich betreten empfangen und sogleich in die Stube gebeten. Zögernd nahm sie Platz.

„Ja", begann die alte Dame ihr Geständnis, „es will mir kaum über die Lippen, mein Fräulein — Sie werden auch gewiß erzürnt sein, jedoch ich hatte großes Pech. Beim Ueberqueren der Straße packte ein Windstoß von hinten den Schirm, er klappte über. Vor Schreck ließ ich ihn fahren, er wurde auf den Fahrdamm geschleudert — ein Lastwagen brauste heran und zermalmte ihn. Ich kam vollkommen durchnäßt zu Hause an. Weit schlimmer war aber der Gedanke, daß ich Sie nicht gleichwertig entschädigen kann. Ich habe zwei Schirme, aber Ihnen wird keiner davon gefallen, sie sind beide recht angejährt. Und einen neuen Schirm in der Art des Ihren, woher soll ich den wohl bekommen?"

Zorn, Verzweiflung, Kummer — alles dies tobte in Brigitte. Schließlich aber bleibt ein Unglück ein Unglück. Sie zwang sich, die vorweltlichen Schirmungeheuer anzusehen. Es waren wirkliche Monstren, mit jungen Augen betrachtet . . .

Während sie noch im Flur stand und überlegte, welcher von beiden wohl etwas weniger scheußlich sei, läutete es. Ein Besucher trat ein, freudig begrüßt, er kam von weither — und wurde vorgestellt.

„Mein ältester Sohn Harald, gegenwärtig dienstlich in Paris und nur für wenige Tage hier. Wollen Sie nicht eine Tasse Kaffee mit uns trinken? Vielleicht fällt uns noch etwas Vernünftiges ein."

Die Einladung war sehr herzlich vorgebracht — und Harald Wistler guckte Brigitte so erfrischend an, daß sie ein wenig neugierig wurde. Zudem war er, wie sich herausstellte, Funktechniker, und sein Arbeitsgebiet interessierte sie sehr. Und selbstverständlich wurde beim Kaffee die leidige Schirmgeschichte aufgetischt.

Harald Wistler fand sie amüsant.

„War es ein so kleines Spielzeug, wie für eine Puppe? Die Stangen kann man einknicken und zusammenfalten, und obendrauf sind kleine rote oder gelbe Knöpfe?"

„Ja!" bestätigte Brigitte fassungslos. „Haben Sie ihn etwa gefunden?"

„Und der Bezug ist aus karierter, sehr fester Seide? Und das Ganze ist, zusammengerollt, eine zierliche Walze?"

„Haargenau! Aber woher wissen Sie?"

Er lehnte sich zurück und lächelte.

„Warum, Mutter, machst du dir Sorgen, anstatt mir davon zu erzählen? Ich habe in der Rue Carmingnot einen Bekannten, der solche Sächelchen auch heute noch für den Export herstellt. Wenn ich mit meinen Franken sparsam bin, kann ich beim nächsten Urlaub den Bruder des Verlorenen mitbringen!"

Auf solche Aussichten hin hält man natürlich einen Briefwechsel offen, vor allem auch, damit das Versprechen nicht in Vergessenheit gerät. Die Briefe zwischen Harald und Brigitte wurden immer persönlicher, und bei seinem nächsten Urlaub trafen sie sich dann auch gleich. Er übergab Brigitte ein Paketchen, groß — oder vielmehr klein — wie eine Briefmarke. Zweifelnd öffnete sie es.

„So klein?" fragte sie. „Darin kann doch kein Schirm sein!"

„Mein Bekanter", gestand er, „hat seinen Betrieb leider aufgelöst. Darum habe ich nach einem Ersatz gesucht."

Aus dem Liliputkästchen fiel — ein Verlobungsring.

Wer will bezweifeln, daß Brigitte den ebenso liebenswert fand wie den unersetzlichen Zwergenschirm?

Opern-Eröffnung mit „Zar und Zimmermann"

Albert Lortzing auf der Stadthallenbühne

Wir haben wieder eine Oper! Und der dankbare und herzliche Beifall, der gestern im bis zum letzten Platz besetzten großen Saal der Stadthalle ihre Eröffnung schloß, hat wohl deutlich genug unterstrichen, wie hoch wir dieses Faktum im Kulturleben unserer Stadt einschätzen müssen. Freilich werden die wenigsten unter den Begeisterten, deren Applaus Darsteller, Spielführer, Dirigenten und Bühnenbildnerin immer wieder vor den Vorhang rief, sich recht vorstellen können, welches geschefflte Maß nicht nur an zäher, hingegebener Arbeit, sondern auch an künstlerischer Leistung und hohem theaterlichem Können aufzuwenden war, um diese prächtige Aufführung zustande zu bringen.

Denn — — —:

Abgesehen von den vielen Schwierigkeiten und Hemmnissen, die unter den nun einmal bestehenden Verhältnissen überwunden werden mußten, ehe diese Aufführung bühnentechnisch „stand", vergesse man nicht, daß gerade Lortzings erfolgreichste und beliebteste Spieloper auf die „Saal-Bühne" zu bringen, ein Wagnis bedeutete. Dieses Werk hat gewissermaßen durch unzählige Aufführungen und Inszenierungen seine feste, scheinbar nicht mehr veränderliche Prägung erhalten. Dem Singspiel angenähert, scheint es von der „Guckkasten-Bühne" nicht zu trennen zu sein, ohne daß man ihm die wesentlichsten seiner Vorzüge und Wirkungen nimmt. So war dieses Unterfangen, die Oper im „Saal" aufzuführen, mindestens ein Schritt ins Neuland, vielleicht ins Ungewisse. Aber er ist über alle Maßen gelungen. Was wir sahen und hörten, war ein neuer Lortzing — und mit Erstaunen ist nun festzustellen, daß ihm die „Vergrößerung" auf die hier gegebenen Dimensionen ausgezeichnet bekommen ist.

Wir danken dieses Gelingen der gekonnten Inszenierung Köhler-Helffrichs ebenso wie der sorgsamen musikalischen Betreuung durch Schmid-Westendorf. Aus dem oben Angedeuteten geht hervor, daß die Regie hier eine Aufgabe zu lösen hatte, die unendlich viel mehr erforderte als eine handwerklich saubere Inszenierung. Hier galt es, neu zu gestalten. Bühne und Saal der Stadthalle verlangten gleichsam eine „überdimensionale" Szene, die dennoch keine Leere aufweisen durfte, wenn die Gesamtwirkung nicht leiden sollte. Köhler-Helffrich hat das mit sicherer Hand erreicht, indem er den Schwerpunkt ins Optische verlegte, in das Bild, in die Bewegung, in die Farben. Auf dieser Szene gab es sozusagen keine toten Dinge, sondern alles spielte mit: die Bretter der Zimmerleute, die wie zufällig sich anbietende Wippe (mit hübschen musikalischen Akzenten), die voluminösen, köstlich verwendeten Akten-Bündel des falstaffisch aufgeblähten Bürgermeisters von Saardam, die zum Versteckspiel ausgespannten Fischernetze und — im 2. Akt — die riesigen Würste und die leckere Tafel dieser deutlich an Pieter Breughel erinnernden „Bauernhochzeit". Das alles bot, zusammen mit den farbig fein auf das Bühnenbild abgestimmten Kostümen, mit den malerischen, überaus glücklich und wirkungsvoll eingepaßten Tänzen (Leitung Gertrud Steinweg) dem Auge immer neue Reize und der Handlung vorwärts treibende Momente. Viel an dieser Inszenierung war neu und überraschend; aber nur mit solchen Mitteln war eben auf der „Saalbühne" eine lebensvolle Gesamtwirkung zu erreichen, der rechte, lebendige Rahmen zu schaffen, in dem das Spiel des echten und des falschen Peter und des erheiternden Bürgermeister-Tölpels sich vollziehen konnte. Und denoch bot diese Spielführung auch dem Wortwitz des Werkes noch genügend Raum, der nur soweit gerafft und verdichtet wurde, wie es die erwähnte Schwerpunktverlagerung nach dem Optischen hin geboten erscheinen ließ. Kurzum: Köhler-Helffrich hat die durchaus außergewöhnliche Aufgabe dieser „Neuinszenierung" mit durchschlagendem Erfolg gemeistert.

Schmid-Westendorf sorgte am Dirigentenpult für ein der wechselnden Handlung fein angepaßtes Musizieren des sauber und diszipliniert spielenden Orchesters, dem er bei der Begleitung der Sänger die nötige Zurückhaltung gebot, ohne von den in allen Farben spielenden Tonkünsten Lortzings etwas verloren gehen zu lassen. Schon die Ouvertüre erklang in reicher Stufung und beschwingter Dynamik. Die Chöre, von Helmut Schaefer mit gewohnter Präzision einstudiert, haben sich den neuen Verhältnissen bereits anzupassen verstanden und trugen Wesentliches zur Gesamtwirkung bei.

Karl Maria Brucklacher stellte einen männlich-edlen, durch zurückhaltendes Spiel doppelt wirksamen Zaren auf die Bühne. Sein warmer, im Lyrischen beheimateter Bariton meisterte den großen Raum ohne Mühe — das berühmte Zarenlied, mit zu Herzen gehendem Ausdruck und berückendem Klang gesungen, erntete wohlverdienten Sonderbeifall. Alfred von Küßwetter stattete den Peter Iwanow darstellerisch mit kecken, lebensechten Zügen und stimmlich mit dem hellen, ansprechenden Klang seines Tenors aus. Fritz Lang war ein schlechthin großartiger van Bett: das „Duett" seines mächtigen Basses mit dem Solofagott, sein pinselhaftes „O ich bin klug und weise", sein wildes Gefuchtel beim Einstudieren der Begrüßungskantate — und sein mit urkomischer Gestik und vielen hübschen Drolerien belebtes Spiel rissen das Haus zu hemmungsloser Fröhlichkeit hin. Käthe Floren (als Gast) lieh dem „flandrischen Mädchen" Marie mit vollem Erfolg ihren klangvollen Sopran und ein quicklebendiges Spiel. Erich Weckbrodt gab einen stämmigen, charaktervollen Lefort, Matthias Mrakitsch einen englischen Gesandten von gravitätischer Niedertracht, Julius Lichtenbergs weicher Tenor kam bei dem mit gemessener Grazie gespielten Marquis von Chateauneuf voll zur Geltung. Ada Baers Zimmermeisterin Witwe Brown fügte sich wirkungsvoll ein. Im Holzschuhtanz des 3. Aktes boten Marga Mathis, Bert Commorell und die Tanzgruppe eine mit Beifall begrüßte ansprechende Sonderleistung.

Das geschmackvolle und farbenharmonische Bühnenbild der Isolde Schwarz kam den Absichten der Regie verständnisvoll und mit gutem künstlerischem Geschmack entgegen. Durch die hübsche Idee der Aufteilung der vorderen und der tiefen Bühne in ein „Trifolium" mit zwei schräg gestellten Seitenflügeln erfolgte eine glückliche Gliederung der Raum-Breite, die der Spielführung zahlreiche, gern ausgenützte Möglichkeiten bot; auch der Vorhang konnte auf diese Weise in sein altes Recht als Bewacher reizvoller Bühnengeheimnisse vor Spielbeginn wieder eingesetzt werden. Shakespeare-haft überschrieb der güldene Rahmen die Szene mit Ort und Zeit: „Saardam 1698", damit wohl auch das Historische des Stückes betonend.

So ward die Oper in unserer neuen Hallenbühne unter einem glücklichen Stern eröffnet, Tagen wir lieber: mit soviel Können, Hingabe und ernster, künstlerischer Arbeit, daß der eindeutige Erfolg ein verdienter war.

Hans Chr. Meyer.

Zehn Jahre Reichskulturkammer

Heute jährt sich der Tag der Gründung der Reichskulturkammer als der organisatorischen und berufsständischen Gemeinschaft aller deutschen Künstler und Kulturschaffenden zum zehnten Male. Nach dem Erlaß des Reichskulturkammergesetzes vom 15. November 1933 erfolgten seinerzeit Gründung und Ausbau der Einzelkammern für Musik, bildende Künste, Theater, Schrifttum, Presse und Film. Die vergangenen zehn Jahre Tätigkeit dieser Gesamtorganisation hatten die Säuberung aller Kulturstände den nationalsozialistischen Grundsätzen entsprechend zur Folge. Durch Erlaß von Gesetzen und Anordnungen auf allen Gebieten des künstlerischen Schaffens wurden jeweils die berufsständischen Voraussetzungen für die heutigen großen Erfolge in allen Bereichen unseres deutschen Kunstlebens geschaffen und vor allem Zuverlässigkeit und Eignung jedes Mitgliedes der Reichskulturkammer garantiert. Der energischen Initiative des Präsidenten der Reichskulturkammer, Reichsministers Dr. Goebbels, ist es zu verdanken, daß heute große Sozialwerke, wie die Spende „Künstlerdank" und die „Goebbels-Stiftung für Kulturschaffende", das Los alternder oder invalider Künstler wie nirgends in der Welt lindern helfen. Im nationalsozialistischen Reich gibt es keinen notleidenden Angehörigen künstlerischer Berufsstände mehr. Mit Beginn des jetzigen Weltkrieges nahmen sich die Organisationen der Reichskulturkammer durch die Bildung des Amtes Truppenbetreuung, des „Künstlerdienstes" und der „Künstler-Einsatzstelle" in engster Zusammenarbeit mit dem OKW. und KdF. der kulturellen Betreuung unserer Soldaten und der Schaffenden in der Heimat, besonders in den Luftnotgebieten an.

Der Rundfunk am Dienstag. Reichsprogramm: 8—8.15 Uhr: Zum Hören und Behalten: Mathematische Alltagsfragen. — 15.30—16 Uhr: Solistenmusik von Josef Haas und Hermann Zilcher. — 16—17 Uhr: Opernsendung mit Künstlern des Theaters der Hansestadt Bremen. — 17.15—18 Uhr: Kurzweil am Nachmittag mit bekannten Kapellen. — 18—18.30 Uhr: Chormusik der Rundfunkspielschar Königsberg. — 20.15—21 Uhr: Symphonie Nr. 3 und Kammermusik von Schumann. — 21—22 Uhr: Auslese schöner Schallplatten mit beliebten Opernmelodien. — Deutschland-Sender: 17.15—18.30 Uhr: Das Kammerorchester der Stadt Mühlhausen im Elsaß spielt Schubert, Wolf, Schumann, Pfitzner. — 20.15—21 Uhr: Musikalische Kleinigkeiten. — 21—22 Uhr: „Eine Stunde für dich".

Die Löwenhaut

Roman von Max Dreyer



(7. Fortsetzung)

Sie machte einen Schritt zu ihm hin, der Tasa erzittern ließ. Das Tier — Tasa sah es deutlich, wie die Brauen sich zogen und zuckten — fügte sich noch einmal. Rörend schlug es die Krallen in die Käfigstäbe und hob sich an ihnen auf. „Höher noch, höher — du bist ja noch viel, viel größer!" Es zog sich noch weiter empor, aber doch nicht zu ganzer Höhe wie sonst. Dann plumpste es mit schwerem, unwilligem Fall auf die Füße.

Marei stutzte. Sollte sie es ihm hingehen lassen? Das wäre falsch und gefährlich, und sicherlich verdarb sie vieles damit. Aber Abdur war nun mal ganz und gar nicht in der rechten Stimmung, und darum war es auch wieder nicht falsch, nachdem es nun schon mal diese Improvisationen gegeben hatte. Das Tier würde und mußte wieder in die richtige Verfassung kommen. Daß es ihr nicht ganz den Willen getan, hatte außer ihr kaum jemand bemerkt — von den Zuschauern, die, immer mehr von Mareis Art bezaubert, in lauten Beifall ausbrachen, schon gewiß keiner. Nur noch Tasa. Ihr Auge suchte ihn. Er nickte ihr billigend zu. Sie tat recht daran, Abdur erst warm werden zu lassen. Aber er wurde nicht wärmer, wurde vielmehr kälter, widerspenstiger, ungehaltener, unwirsch, beinahe feindselig. Und Tasa bebte: was wird das werden?!

Das Tier sollte durch den Reifen springen. Weigerte sich. Das gütige „Abdurrahman" verfing nicht. Und noch einmal bittend: „Abdurrahman!" Es nutzte nichts. Da gellte ihm das fordernde „Abdur!" in die Ohren. Jetzt stutzte er auf, und nun sprang er, aber mit so ungeschicktem Ungestüm, daß er die Herrin samt dem Reifen beinahe umgerissen hätte. Dann rannte er umher, fauchend im Zorn, vielleicht gegen sich selber, vielleicht gegen sie . . .

Das Publikum aber, das dies Ungebärdige wohl gewahrte, das auf so etwas gerade besonders aus war, nahm es als ungebändigte Natur auf und war höchlich zufrieden. Nur in Jürgen stieg ein unheimliches Gefühl auf.

Und jetzt kam das gefährliche Fußballspiel, bei dem Abdur immer etwas außer Rand und Band geriet. Vielleicht hätte Marei besser das erregende Spiel gelassen. Vielleicht aber hätte der Ausfall dieser Nummer das Tier verwirrt und noch unzuverlässiger gemacht?

Jedenfalls geriet Abdur in immer größere Wut, die er zunächst an dem Lederball ausließ. Er wollte ihn mit den Krallen zerfetzen, mit den Zähnen zerreißen. Von einem Werfen und Stoßen hin und her, von einem Spiel war nicht mehr die Rede.

Plötzlich ließ Abdur den Ball aus den Fängen. Es war, als hätte seine Wut eine Ablenkung gesucht und gefunden. Er hatte bisher das Publikum keines Blickes gewürdigt, die Menschen ringsum waren für ihn nur eine Mauer.

Jetzt aber griffen seine Blicke hinein, als wollten sie sich einzelne herausholen. Einzelne? Einen einzelnen! In eine Richtung flammten die Augen, starrten — war Jürgen ihr Ziel? Zum Sprunge kauerte sich der muskelgeschwellte, mächtige Leib. Und schon warf er sich blindlings blitzschnell in dieser Richtung gegen die Stäbe — fauchend, jaulend, mit kurzem Gebrüll — rüttelte an ihnen mit rasender Gewalt, sie zu brechen, biß mit den wilden Zähnen sich fest. Dann aber, knurrend, die Schultern zuckend wie in wehmütigem Hohn und trauerndem Stolz, ließ er sich zur Erde gleiten. Und die schmerzlichen Augen suchten nach einem Versteck, daß er sich verkröche.

Tasa hatte längst die Eisenstange in der Hand, auch zwei Gehilfen waren bewaffnet. Was würde Marei jetzt tun?

Marei, aufrecht, die Hände ruhig fest an den Schenkeln, steht und schaut — und schaut —.

Da dreht Abdur den Kopf zur Seite — wieder das tiefe Gähnen — und jetzt geht er langsam und ergeben auf sie zu und legt sich zu ihren Füßen nieder.

Bewegung wogt durch die Reihen, ein Aufschluchzen der Erlösung. Kein Wort wird laut, keine Kundgebung rührt sich, so sind sie alle gebannt in diese wirkende Wunderkraft.

Was jetzt kommt, ist wie ein Idyll, darin die Gmüter wieder sacht zu sich selber zurückfinden.

„Nun wollen wir unser Gutnachtlied singen", sagt Marei. Sie holt eine Flöte hervor und spielt eine Weise. Jürgen muß an den Knaben mit dem Löwen in Goethes Novelle denken. „So, und nun sing du die zweite Stimme." Abdur gibt ein paar Töne von sich. Scherzhafte Geneigtheit der Zuhörer kann sie wohl in irgendeine Beziehung zu der Melodie bringen. Nur Marei hört, er singt nicht wie sonst. Auch Tasa hört es, und er wird seine Sorge nicht los. Denn der Schluß ist jetzt das Gefährlichste von allem.

„So, lieber Junge, und nun gähn dich erst einmal tüchtig aus!" Abdur tut es — sie greift kosend mit der Hand in den Rachen und reibt dann mit dem ganzen Unterarm zärtlich streichelnd die gefletschten Zähne.

Wieder werden die Augen da draußer groß, und die Pulsschläge setzen aus. Tasa starrt, in sich verkrampft — aber alles geht gut.

Abdur legt sich wie zum Schlaf auf die Seite. Marei kauert sich zu ihm nieder, bettet den Kopf auf seinen Hals und legt seine Pranke sich auf die Brust.

So werden sie unter dem tosenden Beifall der wieder zur Atemfreiheit erlösten Menge aus der Manege gefahren.

Als Tasa Marei aus dem Käfig hat, ist er eine Zeitlang ohne Worte. „Furchtbar war das", keucht er, „das Tier ist wie verwandelt!"

Marei braucht mehr Zeit als sonst, sich zu entspannen. „Ja — in dem einen Augenblick stand alles auf des Messers Schneide . . ."

„Bloß in dem einen? Es gab ja lauter Unvorhergesehenes. Wie hab' ich dich bewundert!" Er schnauft und schüttelt den Kopf, und die Augen werden ihm feucht. Es ist eine zu große Erregung gewesen, sogar für des Moslems fatalistisch gehärtete Seele.

Jürgen will nach der Vorführung zu Marei stürmen. Mit welchem Recht? Mit dem Recht seiner Begeisterung.

Er trifft auf Tasa, der ihm sehr kühl erklärt, daß Fräulein Reicke nach ihrem Auftreten immer ganz streng allein für sich bleibe. In den schwarzen Augen ist mehr als Abwehr. Jürgen findet sie feindlich und tückisch.

Ja, dieser Wärter hat nichts Gutes mit mir im Sinn. So wenig wie die Bestie. Wäre ich größenwahnsinnig, würde ich annehmen, daß ihre Wut auf das Publikum vor allem auf mich gerichtet war, der ich jedenfalls in der Schußlinie mich befand — was ja mit dem Gruß bei unserer ersten Begegnung durchaus in Einklang stünde.

Aber die Abneigung dieser beiden ist für mich zu ertragen.

*

Der Löw' ist los! So lief es in der Stadt von Mund zu Mund und lief weiter in die Dörfer und kam bis zu den einsamsten Gehöften. Der Alltäglichkeit wuchsen phantastische Flügel. Die Jungen mit glückhaft geweiteten und vertieften Augen spielten Löwenjäger. Die Behörden schimpften auf die abenteuerlich gesteigerte Verantwortung und die neue Arbeit.

Das Unglück war Tasa, keinem anderen als Tasa zugestoßen. Er hatte, doch wohl ein wenig prophetisch verträumt, beim Kehren des Käfigs allzu sorglos mit den Türen hantiert.

Abdur, der sich ganz gelassen verhielt und zu der alten Gutartigkeit zurückgefunden zu haben schien, hatte mit gleichmütigem Blinzeln wie sonst den Eintritt des Wärters begrüßt. Plötzlich aber warf er, ohne erst zum Sprung anzusetzen, mit einem Stoß des mächtigen Kopfes den Nichtsahnenden über den Haufen, zwängte sich durch die halboffenen Türen, sprang in den Zirkusgang, stürmte, gejagt von den Schreckensrufen des bestürzten Personals, ins Freie und fegte mit mächtigen Sprüngen übers Feld dem nahen Stadtwalde zu.

Die Angestellten des Zirkus hätten auch ohne besonderes Geheiß der Direktion planmäßig und disziplinhaft strenges Schweigen über das Geschehene bewahrt und würden gern in aller Stille versucht haben, den Entflohenen wieder einzufangen. Leider aber hatten Augen anderer Leute den Flüchtling auf dem Felde gewahrt, und die Schreckenskunde lief noch viel schneller als er. Der Löw' ist los!

(Fortsetzung folgt)

Der Sport des Sonntags

Punktverlust für Duisburg

Der Fußball-Sonntag am Niederrhein

Ebenso wie in Westfalen ist nun auch am Niederrhein keine Mannschaft der oberen Fußballklasse mehr ohne Punktverlust. Der bisher unbezwungene Spitzenreiter, KSG. Duisburg, mußte sich gegen die Essener KSG. mit einem torlosen Unentschieden begnügen, und da zur gleichen Zeit der Meister, SV. Westende Hamborn, den erwarteten Sieg über die Oberhausener KSG. mit 3:2 herausholte, steht die niederrheinische Spitzengruppe mit drei Mannschaften nun wieder recht dicht beisammen: 1. KSG. Duisburg 11:1 Punkt; 2. Westende Hamborn 10:2 Punkten; 3. KSG. Oberhausen 9:3 Punkten. Die Essener KSG. ist bereits bei fünf Verlustpunkten angelangt, und TuS. Helene Essen darf man nach der überraschenden 1:5-Niederlage gegen Gelb-Weiß Hamborn bei 6:6 Punkten als aus der Spitzengruppe ausgeschieden betrachten.

Im einzelnen sei kurz festgestellt, daß sich der Duisburger Angriff durch das Fehlen des Torjägers Leisch allzu sehr aus dem Konzept bringen ließ und gegen die starke Essener Abwehr nichts ausrichten konnte, während Westende Hamborn erst fünf Minuten vor Schluß gegen Oberhausen, dessen Elf durch die Mitwirkung des Nationalen Jürissen im Tor eine bemerkenswerte Stärkung erfahren hatte, den Sieg sicherstellen konnte. TuS. Helene war gegen den Hamborner Neuling nicht wiederzuerkennen und kam erst bei 0:4-Rückstand zum Ehrentreffer. In Krefeld gab es zwischen Union und Benrath ein leistungsarmes Spiel, das die Benrather knapp, aber sicher mit 1:2 (1:2) gewannen. Das nach Düsseldorf vorgesehene Spiel Fortuna — KSG. Hamborn war am Wochenende abgesagt worden.

KSG. Duisburg	6	5	1	0	23:4	11:1
Westende Hamborn	6	5	0	1	23:7	10:2
KSG. Oberhausen	6	4	1	1	13:7	9:3
KSG. Essen	6	2	3	1	10:8	7:5
TuS. Helene Essen	6	3	0	3	13:20	6:6
VfL. Benrath	5	2	1	2	8:8	5:5
KSG. Hamborn	5	1	2	2	8:12	4:6
Gelb-Weiß Hamborn	6	1	1	4	10:13	3:9
Fortuna Düsseldorf	4	0	1	3	2:6	1:7
Union Krefeld	6	0	0	6	5:28	0:12

Borussia schlug Schalke 04 1:0!

Die Dortmunder Borussia hat die große Ueberraschung geschafft und vor 10 000 heimischen Zuschauern in der Kampfbahn „Rote Erde“ den ständigen Westfalenmeister FC. Schalke 04 mit 1:0 (1:0) geschlagen und sich damit vorerst mit 13:1 Punkten die weitere Tabellenführung vor den Schalkern mit 10:2 Punkten gesichert. Schon im voraus hielt man vielfach die Dortmunder zu diesem Erfolg fähig, seitdem sie wieder ihren altbewährten Nationalspieler August Lenz dabei hatten, der dann auch zusammen mit der standfesten Verteidigung, dem Stopper Stachorra und dem überragenden Läuferspiel von Müller (LSV. Wolfenbüttel) den Kampf so stark beeinflußte, daß schließlich die Schalker Niederlage durchaus gerechtfertigt erschien. Von Beginn ab löste der Kampf eine ungeheure Spannung und Hochstimmung aus, die schon in der achten Minute ihre erste Entladung fand, als das Dortmunder Führungstor fiel. Bei einem schönen Vorstoß des Borussia-Angriffs nimmt August Lenz, der wieder ganz groß in Schuß und die treibende Kraft des Angriffs ist, eine Linksflanke von Rocholl aus der Luft an und verwandelt für Klodt unhaltbar. Die Spannung erhöht sich, denn Schalke findet sich nun besser. Es kommt zu einem ausgeglichenen Spiel, bei dem aber auch die feinsten Schalker Schachzüge die Dortmunder Abwehr nicht zu schlagen vermögen. Die zweite Halbzeit wird vom Dortmunder Kampfgeist beherrscht, Schalke kreiselt und kämpft bis zum Schluß, scheitert aber immer wieder an der eisernen Abwehr. Die beiden Mannschaften: Schalke 04: Klodt 1; Dargaschewski, Berg 2; Preuß, Schweißfurt, Megert; Hinz, Szepan, Kanidak, Zibulski, Klodt 2. Borussia: Hoffmann; Ruhmhofer, Richert; Müller, Stachorra, Göbel; Leuner, Schütter, Lenz, Zibeller, Rocholl.

Die SpVg. Erkenschwick holte sich durch einen 6:1-Sieg über Westfalia Herne die dritte Tabellenstelle mit 10:6 Punkten vor dem VfL. Altenbögge mit 9:3 Punkten, während Alemannia Gelsenkirchen und VfL. 48 Bochum sich mit 2:2 unentschieden trennten, so daß die Bochumer auf dem letzten Tabellenplatz bleiben.

1. Borussia Dortmund	7	6	1	0	20:5	13:1
2. FC. Schalke 04	6	5	0	1	20:4	10:2
3. SpVg. Erkenschwick	8	4	2	2	30:26	10:6
4. VfL. Altenbögge	6	4	1	1	16:9	9:3
5. KSG. Bielefeld	8	1	4	3	12:24	6:10
6. Westfalia Herne	6	2	1	3	12:12	5:7
7. SV. Alemannia Gelsenk.	9	1	3	5	8:21	5:13
8. SpVg. Röhlinghausen	7	1	2	4	8:14	4:10
9. VfB. Alemannia Dortm.	4	—	3	1	6:8	3:5
10. VfL. 48 Bochum	7	1	1	5	13:22	3:11

Bereits vier Punkte Vorsprung

In der Fußball-Gauklasse von Köln-Aachen ist am Sonntag eine weittragende Entscheidung gefallen, da der Vorsprung des Spitzenreiters KSG. VfL. 99 / Sülz 07 auf vier Punkte angewachsen ist, so daß an seiner führenden Stellung wahrscheinlich auf lange Zeit nicht zu rütteln sein wird. Mit 14:0 Punkten liegt er eindeutig vor seinen Verfolgern, KSG. MSV./VfL., Kohlscheider BC. und Alemannia Aachen, die nach diesem Sonntag alle bei 8:4 Punkten angelangt und nur durch das Torverhältnis voneinander getrennt sind.

Der Favorit stellte sich gegen den Neuling SV. Bayenthal wieder in guter Form vor und siegte mit 7:1 (0:2) vielleicht etwas zu hoch. Viere auf halblinks schoß allein vier Treffer, während Bayenthals gefährlicher Mittelstürmer Pott glatt kaltgestellt wurde. Der zweite Neuling Kohlscheider BC. knüpfte wieder mit Erfolg an seine guten Leistungen der ersten Punktespiele an und schlug auf eigenem Platz die rechtsrheinische Kölner KSG. Mülheimer SV./VfR. überraschend sicher mit 4:2 (2:1), wobei allerdings zu bemerken bleibt, daß die Kölner nur mit zehn Mann nach Kohlscheid kamen. Auch ohne Münzenberg war die Aachener Alemannia stark genug, um sich bei Vingst 05 mit einem knappen 4:3(2:2)-Sieg die beiden Punkte zu holen, während der Titelverteidiger Viktoria Köln gegen die Bonner KSG. nur mit einer schwachen Mannschaft, in der man immer noch Euler vermißt, antreten konnte, und von den gut aufgelegten Bonnern mit 4:2 (3:2) besiegt wurde.

1. KSG. VfL. 99/Sülz 07	7	7	0	0	33:6	14:0
2. KSG. MSV./VfR.	6	3	2	1	25:11	8:4
3. Kohlscheider BC.	6	4	0	2	16:11	8:4
4. Alemannia Aachen	6	4	0	2	18:16	8:4
5. SV. Bayenthal	7	2	1	4	18:27	5:9
6. KSG. Bonn	7	2	1	4	17:32	5:9
7. Viktoria Köln	7	1	2	4	12:20	4:10
8. Vingst 05	6	0	2	4	15:24	2:10
9. LSV. Bonn	1	1	0	1	3:6	0:2
10. Düren 99	1	0	0	1	0:4	0:2

Wuppertaler Fußball

Kleiner Nachtrag in Gruppe Ost

Der SC. Cronenberg büßte einen wichtigen, den zweiten) Punkt ein, behält aber einstweilen die Führung der Tabelle inne. In seinem Spiel gegen Germania Wuppertal waren nicht alle, den Erfolg bestimmenden Faktoren vorhanden, und es erforderte schon eines stärkeren kämpferischen Einschlages, um wenigstens das 2:2 (2:2) zu retten. Die Germanen haben eine spielerisch gute Leistung vollbracht; sie gingen gleich zu Anfang durch Krahwinkel in Führung, um, als Cronenberg zwei Tore seiner Halbstürmer vorgelegt hatte, abermals durch Krahwinkel auszugleichen. In der zweiten Hälfte wehrten sich die Abwehrleute mit bestem Erfolg und ließen keinen Treffer mehr zu.

Fast ähnlich erging es der KSG. Schwarz-Weiß/Blau-Gelb/Tura, die bei dem SSV. Sudberg unter den gleichen Zeichen wie vor vier Wochen schwer kämpfen mußte, sich aber im letzten Drittel als frischer und stärker erwies und dessentwillen nicht unverdient 4:2 siegte. Lediglich nach dem Verlauf der ersten Halbzeit, die 2:2 endete, und in der Sudberg einen schönen Beitrag zum Spielgeschehen lieferte, konnten noch mancherlei Zweifel an dem Erfolg der Barmer auftauchen. Jedenfalls haben sie durch diesen Gewinn den vierten mit dem zweiten Platz in der Tabelle vertauscht, der sie, relativ gesehen, bevorteilt, aus eigener Kraft dem SC. Cronenberg „den Rang“ abzulaufen, wobei der Angreifer vermutlich eine Zurechtweisung erfahren wird. Das eine ist möglich, das andere auch.

SC. Cronenberg	6	4	2	0	19:4	10:2
Schw.-Weiß/Blau-Gelb/Tura	4	3	1	0	11:5	7:1
SG. Langerfeld/Tuska	5	2	3	0	11:5	7:3
SSV. Nächstebreck	5	3	1	1	11:10	7:3
Germania Wuppertal	5	2	1	2	9:8	5:5
Reichsbahn/WSC.	5	2	0	3	9:8	4:6
TuS. Radevormwald	4	1	0	3	5:11	2:6
SSV. Sudberg	3	0	0	3	4:14	0:6
Viktoria Wuppertal	5	0	0	5	5:20	0:10

Zu einem Gesellschaftsspiel empfing die KSG. SV. Wuppertal/Post die SG. Langerfeld gestern nachmittag im Stadion. Es endete mit einem sehr deutlichen Siege der Gäste. 5:1 bei einem Halbzeitstand von 2:0 war das auch zahlenmäßig gerechtfertigte Ergebnis der besseren Gesamtleistung der Langerfelder.

Frauen-Handball

Die Frauen des SSV. Wuppertal kämpften gestern gegen TuS. Höhscheid. Nach gleichwertigen Leistungen ging das Spiel mit 1:1 (1:1) verdientermaßen unentschieden aus.

Plümacher vor Voggenreiter

Amateur-Rennen in der Westfalenhalle

Der große Fußballkampf zur Westfalen-Meisterschaft zwischen Borussia Dortmund und der Schalker Meistermannschaft hatte den reichsoffenen Amateur-Rennen in der Westfalenhalle doch mehr Abbruch getan, als man erwartet hatte. Trotzdem, auch zur Westfalenhalle waren mit 5000 Zuschauern viele Interessenten gekommen, die nicht nur ein abwechslungsreiches Programm, sondern auch spannende Kämpfe geboten bekamen. Bei der Teilnahme der besten zur Verfügung stehenden Amateure aus dem Reich standen die westdeutschen Fahrer vor einer unlösbaren Aufgabe. Und es gelang ihnen dann auch in den sieben Wettbewerben nur ein einziger Erfolg, und zwar durch den früheren Jugendmeister Günter Plümacher (Solingen), der im Zehn-Runden-Vorgabefahren seine 110 Meter tapfer verteidigte und den Sieg gegen Voggenreiter, den erfolgreichsten Mann des Tages, behauptete. Der sportlich wertvollste Wettbewerb war ohne Zweifel der Fliegermehrkampf, der sich aus Mal-, Punkte- und Vorgaberennen zusammensetzte und sich zu einem Duell zwischen den Meisterfahrern Voggenreiter (Nürnberg) und Purann (Berlin) entspann, aus dem der Süddeutsche aber als sicherer Endsieger hervorging. Mit Kittsteiner zusammen holte sich Voggenreiter auch in der für 50 Kilometer mit 1:20:24 Stunden ganz ausgezeichneten Zeit das Mannschaftsfahren. Dazu war Voggenreiter noch Sieger im Malfahren und im Rundenrekordfahren mit 12,4 Sekunden, während Kittsteiner das Ausscheidungsfahren und Purann das Punktefahren gewannen.

Heinicke abermals Meister

Hallenradsportmeisterschaften keineswegs kriegsgemäß

Der deutsche Hallenradsport dürfte auch heute international ein gewichtiges Wort mitreden — so gut waren die auf den Meisterschaften in Görlitz gezeigten Leistungen. Im Einerkunstfahren beispielsweise wurde Marineobergefreiter Kurt Heincke (Neuelbau) mit 278,8 Punkten zum dritten Male Meister und hatte dabei fast acht volle Punkte mehr aufzuweisen als im Vorjahr. Ausschlaggebend über seinen Sieg war eine ausgezeichnete Doppelkehre, mit der er den einstigen deutschen und Europameister Max Frey (Chemnitz) klar auf den zweiten Platz (275,1 Punkte) verwies.

In den Reichssiegerwettbewerben wurde Sturmvogel Görlitz Sieger im Sechser-Kunstfahren, der RV. 1890 Sömmerda im Gruppenfahren. In den Frauenwettbewerben vermochte Erna Weber (GfL. Darmstadt) ihren Vorjahrssieg zu wiederholen, während im Zweierkunstfahren Klara Nobis-Klara Zeppenfeld (WG. Glanzstoff Oberbruch) überraschend Braun-Peters (Bornheim Frankfurt) bezwangen. Im Gruppenfahren waren mit Bonner RV. 1883 erneut die Vorjahrssieger erfolgreich.

Ergebnisse: Deutsche Meisterschaft: Einer-Kunstfahren der Männer: 1. Kurt Heincke (Neuelbau/WM.) 278,8 P., 2. Max Frey (Chemnitz) 275,1 P., 3. J. Poschgen (Graz) 257,3 P., 4. Scheffer (Kiel) 242,9 P.

Reichssiegerwettbewerbe: Männer: Sechser-Kunstfahren: 1. Sturmvogel Görlitz 318,9 P., 2. RV. 1887 Mainz-Bischofsheim 284,4 P. — Gruppenfahren: 1. RV. 1890 Sömmerda 219,3 P., 2. RV. Wanderlust Leipzig-Stötteritz 217,4 P., 3. Flottweg Aachen 195,4 Punkte. — Frauen: Einer-Kunstfahren: 1. Erna Weber (GfL. Darmstadt) 217,4 P., 2. Klara Nobis (Oberbruch) 210,2 Punkte, 3. Henne (Hannover) 192,4 P. — Zweier-Kunstfahren: 1. Klara Nobis/Klara Zeppenfeld (Oberbruch) 205,5 P., 2. R. Braun/L. Peters (Bornheim-Frankfurt) 201,8 P., 3. Hermann/Dönele (Stotternheim) 178,1 P. — Gruppenfahren: 1. Bonner RV. 1883 221,5 P., 2. Edelweiß Leutersdorf O/L. 207,7 P., 2. WG. Glanzstoff Oberbruch 206,9 Punkte.

Flamberg glücklicher Sieger

Verunglücktes Düsseldorfer Jagdrennen

Der zugunsten des WHW. veranstaltete Renntag auf dem Grafenberg nahm im ganzen einen sehr spannenden Verlauf, was bei der abwechslungsreichen und qualitätvollen Karte auch zu erwarten war.

Das mit 25 000 RM. ausgestattete Große Düsseldorfer Jagdrennen verunglückte leider. Es kamen von elf gestarteten Pferden nur drei durchs Ziel. Die meisten Opfer forderte das Geläuf. Rosalind kam am großen Düsseldorfer Sprung zu Fall und nahm auch die Favoritin Bandora mit, die bei einem Rumpler ihren Reiter verlor, während Rosalind getötet werden mußte. Nacheinander schieden dann Expedient und Pepi, die einen Augenblick in Front gezogen waren, und weiter der ebenfalls aussichtsreiche Schneemann aus. Schließlich blieben nur noch Rüdiger, Flamberg und Galate übrig, die ermüdet gegen die Schlußsprünge gingen. Rüdiger, der durchweg wie ein Hirsch gesprungen war, kam stolpernd über das letzte Hindernis, wodurch der flüssiger springende Flamberg die Spitze erlangte, die er auf der Flachen sicher gegen Galate verteidigte.

Magdeburgs Hallenfest ein großer Erfolg

Wie alle seine Vorgänger, so war auch das 20. Magdeburger Hallensportfest im Hallenbau „Land und Stadt“ wieder ein großer Erfolg. Fast 4000 Zuschauer waren Zeugen großer Kämpfe trotz Fehlen einiger Spitzenkönner wie Huth (Frankfurt) und Zevernick (Berlin). Den Sprinter-Dreikampf gewann der Wilhelmshavener Sonntag sehr sicher gegen die Frankfurter Lipphardt und Gleim; zwei Läufe beendete Sonntag in 6,0 bzw. 5,9 Sekunden siegreich, den anderen holte sich Gleim in 6,0 Sekunden. Einen spannenden Verlauf nahmen die 3000 Meter. In der vorletzten Runde ging Meister (Warnemünde (LSV. Nerik) nach vorn und siegte in 9:48,5 mit vier Sekunden Vorsprung über Nimet (TK. Hannover) und Altmeister Kaindl (Dessau 05). Im 1000-Meter-Mallaufen mußte Lüders (LSV. Nerik) überraschend die Ueberlegenheit Bullers (VfB. Spandau) anerkennen. Erika Sandmann-Bieß (SCC.) tat sich durch Siege in den 50-Meter-Mal- und 50-Meter-Hürdenlaufen hervor.

Kampfreich und spannend verliefen die Spiele. Im Handball der Männer siegte der Endspielgegner der Hamburger SGOP., WTSV. Schweinfurt, mit 11:9 (4:3) über eine Magdeburger Auswahl. Im Frauenspiel erwies sich Eintracht Frankfurt den Magdeburgerinnen mit 5:3 (2:1) überlegen. Das Hockeyspiel der Männer schließlich sah Magdeburg mit 4:3 (4:0) über eine Berliner Auswahl erfolgreich.

Sys schlägt Tandberg

Der zweite Europa-Meisterschaftskampf im Schwergewicht zwischen dem schwedischen Titelträger Olle Tandberg und dem Flamen Karel Sys endete in Brüssel mit einem Punkt-Sieg von Sys nach 15 Runden.

Westfalen:

Bergisches Schach

In der bergischen Mannschaftsmeisterschaft spricht das vom Barmer SV. 65 gegen den Langerfelder SV. herausgeholte 6:0-Ergebnis für die Favoritenstellung, die der Titelverteidiger auch in diesem Jahre einzunehmen gedenkt. Ein Punkt fiel der siegenden Mannschaft zwar kampflos zu, aber es hätte auch bei voller Besetzung der Langerfelder Einheit kaum anders kommen können. Die zweite Mannschaft der Langerfelder, die allerdings auch nicht komplett antrat, mußte mit ½:5½ dem Ronsdorfer SV. das Feld überlassen. Die SFr. Vonkeln waren zu Gast beim SC. Anderssen und nahmen einen 4:2-Sieg mit nach Hause.

In der Gruppe Niederberg verliefen die Kämpfe den Erwartungen entsprechend. Heiligenhaus verlor gegen die erste Mannschaft der Velberter SG. mit 2:4, die zweite Mannschaft der Velberter erreichte in Tönisheide mit 3:3 ein Unentschieden und Wülfrath fertigte Neviges mit 5:1 ab.

Amtliche Bekanntmachungen

Luftschutzamt und Einsatzstab Wuppertal. Am Montag, 15. Nov. 1943, wird die Dienststelle des Luftschutzamtes und des Einsatzstabes der Stadtverwaltung Wuppertal zum Rathaus Barmen, Westflügel, 1. Obergeschoß, verlegt. Fernruf 61181. Gleichzeitig verlegt der Dezernent, **Herr Oberverwaltungsrat Benn**, seinen Dienstsitz ins Barmer Rathaus, Westflügel, 1. Obergeschoß, Zimmer 117, Fernruf 61181. Die Dienststelle des Luftschutzamtes bleibt am 13. und 15. Nov. 1943 für den Publikumsverkehr geschlossen. **Wuppertal**, den 12. Nov. 1943. **Der Oberbürgermeister.** f166

Fahrplan der Linien 1 und 11 in Wuppertal. Ab Mittwoch, den 17. Nov. 1943, verkehren die Züge der Linien 1 und 11 nach folgendem Fahrplan: **Linie 1: Ab Weiherstr. nach Sonnborn** 5.35. 5.50 alle 10 Minuten bis 18.50, alle 15 Minuten bis 20.05. 20.27 alle 30 Minuten bis 21.57, 22.27* (* = bis Betr.-Hof Westende); **ab Sonnborn nach Weiherstr.** 5.33. 5.43 alle 10 Minuten bis 18.33, 18.48 alle 15 Minuten bis 20.03, 20.21 alle 30 Minuten bis 22.21. **Linie 11: Ab Ruhmeshalle nach Gabelpunkt** 5.28*. 5.43* 6.06, 6.16 alle 10 Minuten bis 18.56, 19.08 alle 15 Minuten bis 20.23, alle 30 Minuten bis 22.23 (* = ab Betr.-Hof Schwarzbach); **ab Gabelpunkt nach Ruhmeshalle** 5.43, 5.53 alle 10 Min. bis 18.33, 18.45 alle 15 Min. bis 20.15, 20.41 alle 30 Min. bis 22.11, 22.27*, 22.57* (* = über Tannenbergstr. nach Betr.-Hof Westende). An Sonn- und Feiertagen wird der Verkehr um 7.00 Uhr ab Endhaltestellen aufgenommen. **Wuppertaler Bahnen AG.**

Allgemeine Ortskrankenkasse der Stadt Wuppertal. Beitragsrechnungen. Die nächste Beitragsrechnung wird die Beiträge für die Monate April bis Dezember 1943 enthalten. Mit ihrer Zustellung ist Ende Dezember 1943 zu rechnen. Damit die Beitragszahlung jedoch nicht unterbrochen wird, bitte ich diejenigen Betriebsführer, die bisher noch keine Vorauszahlung geleistet haben, dieses umgehend nachzuholen. In Zukunft werden die Beitragsrechnungen wieder regelmäßig jedes Quartal zugestellt. Zahlungen sind zu leisten auf: Postscheckkonto Essen Nr. 31873; Bank der Deutschen Arbeit, Wuppertal-E., Nr. 322; Städt. Sparkasse Wuppertal-E. Nr. 549. Nur die Zweigstelle Elberfeld, Marienstr. 7, nimmt Einzahlungen entgegen. **Wuppertal, den 11. 11. 1943. Der Leiter der Allgemeinen Ortskrankenkasse der Stadt Wuppertal.** k924

Auskunftsstelle für Fronturlauber des Amtes Milspe-Voerde in Voerde. Bei der hiesigen Amtsverwaltung ist mit dem heutigen Tage eine Auskunftsstelle für Fronturlauber eingerichtet worden. Die Leitung dieser Stelle ist Herrn Amtsoberinspektor Thiele, Amtshaus Altenvoerde, Bismarckstr. 9, Zimmer 14, 1. Etage, übertragen worden. gez. **am Wege, Amtsbürgermeister.** d1361

Autodienst

Wer kann v. Offenbach a.M. Wohn- und Schlafzim. mitbringen? Angeb. an die Filiale in Mettmann.

Wer bringt zwei Betten von Ahrweiler nach Wuppertal mit? — Jul. Wilke, Wuppertal-Sonnborn, Sonnenbrunnen Nr. 14. •

Suche feste Fuhren bis zu 15 Zentner für Tempo-Wagen. Hagenkötter, Elbf., Am Mirkerbach 16. •

Wer kann leichten Gasofen v. Köln gelegentl. nach Wuppertal mitbringen? Durlach, Wpt., Rudolfstr. 40. •

Wer nimmt Möbel von Ahaus (Westf.) n. Wuppertal mit? Orband, Elbf., Schreinerstraße 12. f284

Wer nimmt Leergut mit zur Mosel? Telephon Nr. 378 90. •

Wer nimmt Ofen mit von Elb., Malerstr., nach Sprockhövel-Herzbruch? Ad. Fudickar, Str. d. SA. 118. •

Vermischte Anzeigen

Heimbandwirker! Lange Ketten Taft und Köperband aus Kunstseide u. Cellulon, bis 20 mm Breite, sofort auszugeben. Angebote unter B 298 an die Geschst. d. Bl. 8065f

Lohnriemendreher für 32- und 40pul. Kordel gesucht. Angeb. unter B 345 an die Geschäftsst. 8052a

Wer richtet ein und überwacht für kleinen Betrieb (6—8 Arbeitskräfte) Buchführung (W. O. Durchschr.)? Erbitte Ang. u. B 333 a. Gst.

Wer kann in Oberbarmen einer Fabrik wöchentl. einige Stunden Heraklith-Platten annageln und verputzen? Material vorhanden. Angebote unter B 308 an die Geschst. ds. Bl. oder Anruf 544 79. 8025a

Lohnnäherei f. leichte Maschinenarbeiten gesucht. Ang. u. B 323 Gst.

Schneider sucht Sitzplatz für einige Wochen. Ang. E 5604 an Gst. •

Welche Schneiderin nimmt noch Kunden an? Angebote unter E 5432 an die Geschst. ds. Bl. •

Weißnäherin für jeweils 10 Tage i. Monat ges. Frau Max Bovenkamp Ronsdorf, In d. Krimm 35. Tel. 72588

Geübte Strickerinnen für Heimarbeit ges. Meldungen schriftl. an: E. Bechthold, W.-Oberbarmen, Schwarzbach 130. 8016a

Wer verleiht gutnäh. Nähmaschine gegen Vergütung? Angebote unter E 5491 an die Geschst. •

Masseur einmal wöchentlich gesucht (Brillerviertel). Angeb. E 2403 Gst.

Großer Fabrikschornstein auf Abbruch ohne gegenseit. Kostenerstattung zu vergeben. Tel. 710 89.

Wer kann ält., alleinst. Herrn in volle Pension aufnehmen od. dems. evtl. ein leeres od. möbl. Zim. überlassen, evtl. auch zum Mitbewohnen einer Etage? Am liebst. in der Umgebung Wuppertals. Ang. E 5582 G.

Alleinsteh., bess. Frau wird Unterkunft in gut. Familie geboten. Mithilfe bei Wohnungspflege erw. Angeb. u. E 2411 an die Gst. r3032

Tausch

Kl. Biegemaschine, 90 cm brt., mit Fußbetrieb u. Schlitzvorrichtung sowie kl. Krause-Prägepresse gegen eine große Biegemasch., 130 cm br., mit Motor, zu tauschen gesucht. Angebote unt. E 963 an die Gst. f210

Biete Käseschneidemasch., Marke Adler. Suche Kleider. Angeb. unter H 137 an die Fil. Werlestr. 37

Biete Waschmaschine. Suche Bettwäsche. Ang. u. E 5600 an Gst. •

Biete Waschmaschine mit Motor. Suche mod. Radio-Apparat od. gut erhaltene Schreibmaschine. Angeb. unter E 5438 an die Gst. •

Biete Waschmasch. m. Wassermotor. Suche Teppich od. Couch (ev. Zuz.). Jung, Oftersiepen 48. Tel. 33477

Biete Bandonion. Suche Anzug Größe 48—50. Abends nach 7 Uhr. Wuppertal, Obersteinenfeld 33. •

Biete Geige m. Etui u. Bogen u. Parlophonschrank (Eiche). — Suche Radio. Angeb. u. E 5439 an Gst. •

Biete Radio-Lautspr.-Röhre Suche Damen-Armbanduhr. (Wertausgleich). Angeb. E 5457 an Gst. •

Biete Gleichstr.-Radio u. kl. Zimmerofen. Suche Wechselstr.-Radio Klug, Barmen, Loherstraße 20. •

Suche Radioapparat, 220 V. Wechselstr. Biete Gas-Heizofen (Radiator) od. Zwillings-Kinderwagen. Angebote unter B 291 an die Gst.

Radioröhre E. B. L 1 gegen E. K. 2 zu tauschen gesucht. Adolf Weinstein, Wuppertal-Elberfeld, Elsasserstr. 8.

Biete gute Schallplatten. — Suche H.-Unterwäsche. Ang. E 5525. •

Biete Küche. Suche Wohnzimmer. Biete Photo-App., Voigtl., Film 6×9 Suche Wohnz.-Teppich, Ang. E 5656.

Biete Bett mit Aufl.-Matr. Suche Radio, Nähmasch. od. Gasherd. Angeb. u. E 5589 an die Gst. •

Tausche Bett mit Matratzen gegen Radio od. Schrank-Grammophon mit Platten. Ruf Nr. 381 62. Büchner, Straße der SA. 99. f890

Biete gut erh. Bett m. 3t. Matr. u. gut erh. Herrenanzug, Gr. 46—48. Suche Chaiselongue oder Couch. Angebote unter E 5672 an die Geschst. •

Gut erh. Metallbett mit Aufl.-Matratzen gegen Couch zu tauschen gesucht. Angeb. unter V 102 an die Filiale ds. Bl. in Vohwinkel. •

Biete el. Kühlschrank. Suche gut. Schlafzimmer. Ang. E 5517 G. •

Biete prima Chaiselongue. Suche Radio. Friedrich Schmidt, W.-Elberfeld, Straße der SA. 187. •

Biete gut erh. Ledersofa. — Suche elektr. Heizofen oder Sonne. Angeb. unter E 1003 an Gst. f211

Biete 2 g. erh. Küchenstühle (roh. Holz). Suche gut erh. Kinder-Sportwagen Ang. R 992 Fil. O.-B.

Biete Laufställchen. — Suche Tretroller od. Dreirad (ev. Zuzahl.). Elb., Gutenbergstr. 26, 3. Etage. •

Biete schw. eich. Leselampe m. Marmortisch. Suche Schreibmasch. Elb., Schuckertstr. 10, Bramekamp. •

Biete Haargarn-Teppich, — Suche gut. Balatum-Teppich, 2×3. Redmann, Elbf., Hochstraße 77. •

Gut erh., tiefgeb. Herd gegen Allesbrenner zu tauschen. Angebote unter V 103 an die Fil. Vohwinkel. •

Biete kl. Kanonenofen. Suche Küchensessel, Hrn.- od. Damenuhr. Knufinke, Barmen, Heusnerstr. 19. •

Biete guterh. Kohlenherd. Suche Nähmaschine. Angebote unt. R 610 an die Filiale Oberbarmen.

Biete guten Allesbrenner. — Suche Radio Ang. u. E 5276 Gst. •

Biete kl. Wochenend-Kochherd mit Rohr u. Knie. Suche Küchenteppich (Balatum) 2×3, evtl. Wertausgl. Ang. R 623 Fil. Oberb.

Eilt! Biete Waschofen mit Kupferkessel, 100 Liter. Suche gut erh. Damen-Fahrrad. Ang. E 997 Gst.

Biete el. Heizofen. Suche Tauchsieder od. Kochpl., 220 V. Ang. E 5586. •

Biete el. Kochplatte, 220 Volt. Suche Couch od. Chaisel. (Zuzahlg.) Angeb. unt. E 2409 an die Gst. f6

Biete gutes Kind-- Fahrrad Suche gut. Herren- od. ..naben-Rad. Angeb. unter E 5905 an die Gst. •

Biete gt. erh. Dam.-Fahrrad Suche Couch (evtl. Zuzahlung). Angebote unter E 5442 an die Gst. •

Biete gt. erh. Hrn.-Fahrrad u. Tornister (Affe). Suche Radio-App. H. Schmitz, Elbf., Küferstraße 17. •

Biete gut. Damen-Fahrrad. Suche Radiogerät oder Schreibmasch. (evtl. Zuzahlung). Ang. u. W 033 an di Fil. V. Westkotterstraße 146.

Biete gut erh. Kinderwagen. Suche Kleiderschrank bei Zuzahlung. Angeb. unter E 5655 an die Geschst. •

Biete Leichtmotorrad, ca. 500 Km. gelaufen. Suche gute Reise-Schreibmaschine, Ang. E 5527 a. Gst.

Biete schw. H.-Regenmantel Suche Reitstiefel 44—44½, Stiefelhose u. braun Offz.-Koppel. (Wertausgleich.) Krombach. Tel. 340 89.

Biete Herren-Regenmantel. Suche Radio-Röhre A. F. 7. Oskar Grabl, Barmen, Rübenstraße 15. •

Tausche Hrn.-Regenmantel Gr. 42, geg. Damen-Sportschuhe od. Stiefel Größe 38—39. Angeb. unter V 105 an die Filiale in Vohwinkel. •

Smoking, Gr. 50, gut erh., zu tf. ges., evtl. Tausch geg. Ia Straßenanzug. Ang. u. 189 Fil. Schwelm.

Biete Anzug oder Mantel. — Suche Herren-Taschenuhr. Barmen, Schützenstraße 57, 1× schellen. 8047a

Biete dklbl., leichten Wollmantel Gr. 38—40. Suche Kleiderrock und Bluse Größe 42—44. Angebote unter E 5565 an Gst. f295

Biete Damen-W.-Mantel 42. Suche elektr. Bügeleisen, Tauchsieder Angeb. unter E 5434 an die Geschst. •

Biete dklbl. D.-Wintermantel Größe 40. Suche Pelzbesatz. Angeb. unter E 5454 an die Geschst. erb. •

Biete gt. Mädch.-Mtl. f. 10—12 J. Suche gr. Aktentasche o. Lederstiefel Gr. 39. Langerf., A. d. Fleute 91 p. l.

Eleg. Ski-Anzug Gr. 40—42 geg. gleichwert. Winterkostüm 40—42 zu tauschen. Angeb. unter H 135 an d. Filiale Barmen, Werlestraße 37. •

Biete Kletterweste, Rock, Bluse Suche zwei Sommerkleider. Angeb. unter E 5670 an die Geschst. •

Biete Kletterweste f. 14—16j. Mädch. u. Halbschuhe mit Blockabsatz Größe 37. Suche Akkordeon. Angeb. unter R 620 an die Fil. in Oberba. •

Biete Schaftstiefel Gr. 39—40. Suche Größe 42—43. Angebote unter E 5591 an die Geschst. ds. Bl.

Biete derbe Hrn.-Schnürsch. (Ledersohle), Gr. 45. Suche leichtere Größe 46. Ang. u. E 5462 an Gst. •

Gut erh. H.-Schuhe, braun, Gr. 45, geg. H.-Schuhe Gr. 43 zu tausch. Brinken, Tönisheide, Kuhlendahlerst. 37

Biete 1 P. Herrenschuhe 42. Suche Damenschuhe Größe 40. Angebote unter E 5440 an die Geschst. •

Biete 2 P. gt. erh. H.-Schuhe 43 Suche D.-Schuhe 39½ o. 40. Ang. E 5549

Biete Schuhe, bl.-w., flach. Abs., Gr. 41. Suche Nr. 40. Frau H. Nir, Buntenbeck Nr. 133. •

Biete echt led. schwz. Da.-Sportschuhe, sehr gut erh., Gr. 39. Suche gt. Pumps, Gr. 40, hoh. Absatz Angeb. u. E 5647 an Gst. •

Biete echt ledern., beigefarb., gut erh. Schuhe, ¾-Abs., Gr. 39. Suche gut erh. Puppenwagen. Ang. E 5302

Biete 1 P. Damenschuhe 39. Suche 42. Trommelschläger, SA. 359

Biete Skischuhe (Ricker) Gr. 41. Suche el. Puppenwag. od. Inlaid-Teppich. Angeb. u. E 5447 an Gst. •

Biete bl. Wildl.-Pumps Gr. 39, mit hoh. Absatz. Suche gleichwertige Größe 40. Angeb. u. E 5460 Gst. •

Biete schw. Led.-D.-Halbsch. wen. getr., Gr. 38. Suche Größe 39, gleich welcher Art. Ang. E 5605 Gst. •

Biete Tennisschuhe Gr. 39. Suche Damen-Halbschuhe Gr. 38—39 Angeb. unter E 5470 an die Geschst. •

Biete D.-Gummistiefel Gr. 36½ Suche Herren-Lederstiefel Größe 42. Angeb. unter E 5465 an die Gst. •

Biete hohe D.-Schnürstief. Dr. Diehl, 41, f. gut. Suche el. Bügel- od. Waffeleis. 220 V. Spieckermann, Friedhofst. 16, II.

Biete el. blaue Wildl.-Pumps Gr. 4½, hoh Abs. Suche eleg. Gr. 4½ m. Block- od Keilabs. Ang. E 5545 G.

Biete gr. Stadttasche (Leder). Suche Wipproller. Ang. E 5577 Gst. •

Biete Gardinen. Suche kariertes Kleid für 15jähriges Mädel. Angebote unter E 2410 an die Gst. f40

Biete 3 Norm.-Unterhemden Gr. 38. Suche 2 gut erh. Sporthemden Gr. 39. Ang. E 5445 Gst. •

Biete leichte Schlafdecke u. Kletterweste (f. 12—14jähr.). Suche Wollkleid Gr. 40. Ang. B 327 an Gst.

Suche größ. Damentasche, Leder. Geboten werden 16 Grammophonplatten u. Damm'sche Klavierschule Lehrbuch Ang. u. E 5433 an Gst. •

Biete Gartenhaus (Elb., Jägerhofstr.) mit Einrichtung. Suche erstkl. Radio-App. Teppich. el. Bügeleisen, Fön-App. Weck, Herzebrock i. W. Nr. 85

Suche Waffeleisen, 220 Volt, Wechselstr. Biete Elektro-Heizofen, 220 Volt. Ang. u. B 293 an d. Gst.

Bohnerbesen geg. 2 Wolldecken zu tausch. ges. Ang. E 2414 an Gst.

Biete Trauring 585. Suche mod. Kd.-Sportwagen. Ang. E 5594 Gst. •

Biete Trauring, Sportwagen u. Wringer. Suche Eisenbahn m. Schienen. Angeb. u. B 329 an Gst. 2306

Biete Dam.-Armb.-Uhr. Suche Sofa od. Chaisel. Ang. E 5588 Gst. •

Biete prachtv. Kristall-Kump Wert 35 Mk., Bettücher u. 1 Kaffeedecke. Suche hell. Kleid od. Mantel, od. hell. Hrn.-Anzug, Gr. gleich; ev. Zuzahlung. Ang. u. E 5597 an Gst. •

Biete Mädch.-Schultornister (Leder) u. Jacke. Suche Schüler-Aktentasche. Ang.: Rafel, Kaiserstr. 178.

Biete klein. Kinder-Fahrrad Suche schöne, große Baby-Puppe. Habnerberg, Taunusweg Nr. 10. •

Biete Kinderbank u. Tischchen u. Schlafz.-Lampe. Suche Hauskleid u. Fensterleder. Obersteinenfeld 33. •

Biete schöne gr. Baby-Puppe Suche gut. K.-Sportwag. m. Fußsack K. Lange, Uellendahlerst. 440, nach 17 U

Biete gr. Puppe m. echt. Haar. Suche D.-Lederstiefel 39 od. blau. D.-Wintermant. 44. Adams, Anilinstr. 28.

Biete sch. gr. Baby-Puppe u. gr. Teddy-Bär. Suche emaill. Allesbrenner. Angeb. u. E 5546 an Gst. •

Biete gr. Puppe. Suche Allesbrenner od. Teppich. (Wertausgleich) Angeb. unter E 5283 an die Geschst. •

Suche mod. Puppenwagen. Biete schw. Lederpumps 41 o. braune Sportschuhe 39 od. rot. Wollanzug für Sechsjährigen. Angeb. u. V 100 an die Filiale in Vohwinkel. •

Mod., tiefgeb. Puppenwagen gegen 1 Paar Ski, bis 2 Meter, zu tauschen gesucht. Wuppt.-Vohwinkel, Stranskistraße Nr. 8, parterre. •

Suche gt. erh. Puppenwag. m. od. ohne Puppe. Biete el. Heizofen od. Herren-Halbsch. 44. Zu erfr. Buchenstr. 37, III. •

Puppenwagen zu kaufen od. geg. Ia dunkelblauen Damen-Pullover Größe 42 zu tauschen gesucht. Pfarr, Ba., Wittenerstr. 51. Ruf 568 36.

Biete Tischbillard (kl.). Suche Photo-Film-App., 6×9, mit Tasche und Puppe. Telephon 367 26. •

Biete gt. erh. elktr. Eisenbahn Spur 0. Suche gut. Herren-Fahrrad. Ziegler, Elberfeld, Wiesenstr. 53. •

Suche Fell-Schaukelpferd od. Spielsachen f. Jungen. Biete Zwillings-Kinderwagen. Angeb. u. B 292 an die Geschst. 8058f

Biete Baukasten, Märklin Nr. 1 bis 4. Suche nur gute Hrn.-Armband-Uhr. Ang. u. E 5544 an Gst. •

Unterricht

Gut. Privatunterricht i. Stenographie ges. Auf Wunsch als Gegenleistung Unterricht in der englischen Sprache. Angeb. u. B 274 an die Geschst. ds. Bl. 8043f

Zitherstunden für Anfänger ges. Angebote an P. Bosch, W.-Elberfeld, Otto-Hausmann-Ring Nr. 236. •

Klavierunterricht! Wer ert. Anfänger Unterricht in Wichl. ab 19 Uhr? Angeb. u. E 5287 an die Gst. •

Klavierlehrer (in), mögl. staatl. gepr., kann gut. Stamm v. Schül. Nähe Wppt. übern. Eilang. 91 Fil. Schwelm

Harmonium-Unterricht für 8jähr. begabtes Mädchen ges. Angeb. unter R 167 an Fil. in Unterbarm. †

Dresdner Bank
Filiale Wuppert.-Elberfeld
H.-Göringstr. 42. Tel.: 35886 Direktion, 35984 Sekretariat, 36623 Korrespondz., 36703 Effekten, Devisen, Kassenstund.: 9—14. Sonnabends 9—13 Uhr. k923

Volkswohl-Bund
Allg. Bestattungs- und Versicherungsverein a. G. Berlin
Hauptagentur Wuppertal
Alle Anfragen, Anschriftenänderungen usw. sind zu richten an **Wynhoff, Wuppertal-Barmen**, Esmarchstraße 15, part. 8070

Leder-Treibriemen
„Nicator“-Juchten-Qualität
kurzfristig lieferbar
Riemenfabrik Wülfing & Co., K.-G.
Wuppertal-E., Postfach 448, Ruf 33414

Nadeln aller Art
liefert
Karl Geck Aachen Postfach 520

Ofenhaus Evertz
Verkaufslager:
W.-Barmen, Seifenstr. 4, Tel. 52905

Schädlingsbekämpfung
Eugen Studberg
W.-Vohwinkel über Birken
Am Eckbusch

Willy Schöpp
W.-Barmen, Ständestraße 148 (an der Sanderstraße)
Textilwaren
JM.- u. BDM.-Röcke u. Blusen
wieder eingetroffen

Kohlenhof Swaliwode
Ernst Händeler K. G.
Kohlen - Koks - Briketts - Grude-Koks und Kies für Industrie und Hausbrand
Büro und Lager: Wupperfelder Str. 2/4 und W.-Wichlinghaus, (Güterbahnh.), Fernr. 6 26 94

Empfehlungen

Aus DALLIT haben wir **KUKI** gemacht — aber es hat sich nur der Name geändert, die Güte des Erzeugnisses ist gleich geblieben. In Zukunft werden Sie also KUKI bekommen, wenn Sie nach dem Reinigungsmittel für grobverschmutzte Berufswäsche fragen. Der Name ist ja leicht zu behalten; KUKI — ein DALLI-Erzeugnis, also gut. a342

Theater / Konzerte / Veranstaltungen

Stadttheater Wuppertal. Dienstag, 16.11., Stadthalle Elb., Gr. Saal, 16—18 Uhr, GV. d. Kreisleitung für Soldatenfrauen und Wehrm.: **Neuer Paul-Lincke-Abend.** 398b

Ihre Verlobung geben bekannt: **Krimhilde Simon, Egon Urbach,** Uffz. der ϟϟ-Verfügungstruppe, Abt. Polizei. Hagen-Vorhalle, Freiherr-vom-Steinstr. 62, im November 62. 241-8d

Im Namen meiner lieben Eltern gebe ich meine, im November vollzogene Verlobung mit Herrn Diakon **Wilhelm Kilger,** Wuppertal-E., Luisenstr. 91, bekannt. **Martha Eickhoff** in Schweina in Thür., Bahnhofstr. 15. •

Ihre Vermählung geben bekannt: **Karl Bosch,** Obgfr. in ein. Kampfgeschwader, **Else Bosch** geb. Kölsch. Wuppertal-Lgf., Lippestr. 18, den 16.11.1943. 241-15d

Ihre bereits vollzogene Vermählung geben bekannt: **Alexander Winkens, Waltraud Winkens** geb. Schlimmbach. Wuppertal-E., November 1943. •

Detlef. — In Deutschlands größter Zeit wurde unser Stammhalter geboren. **Käthe von Verchin** geb. Gellissen, **Erwin von Verchin.** Duisburg, Filzengraben 12.

Unser Stammhalter, der Sonntagsjunge Gustav-Jürgen, ist da! Dies zeigen hocherfreut und dankbar an: **Maria Semmler** geb. Wilde, **Gustav Semmler.** Groß-Schönau-Sudg., den 7.11.1943. d1363

Horst, Peter, Alois. — Die glückliche Geburt unseres 3. Jungen geben wir in dankbarer Freude bekannt: **Paul Winkelsträter,** z. Zt. Wehrm., **Addi Winkelsträter** geb. Bröll. Taupadel üb. Schmölln (Thüringen). f243

Frank, Philipp. — Voll Freude und Dankbarkeit zeigen wir die Geburt unseres 1. Kindes, eines gesunden Stammhalters, an: **Gertrud Andres** geb. Tiefenthal, **Dr. Fritz Andres.** Kirn a. d. Nahe, 8.11.43.

Wolfgang Manfred. — Mit großer Freude geben wir die Geburt unseres 2. Sohnes bekannt. **Else Siebott** geb. Kaufmann, **Otto Siebott,** Oblt. und Komp.-Führer der Schutzpolizei und ϟϟ-Obersturmführer, z. Zt. im Osten. Frankfurt-Main, Günthersburg-Allee 27, z. Zt. Landesfrauenklinik Erfurt (privat), oder Vehra Nr. 8 über Erfurt. Erfurt, den 12.11.1943. k931

ᛉ Hans-Peter ist da! — Die glückliche Geburt eines gesunden Stammhalters zeigen hocherfreut an: **Else Schüßler** geb. Wüstermann, **Ernst Schüßler,** Oststraße 12. •

Gottes Güte schenkte uns ein gesundes Töchterchen: **Marlies** Johanna. In dankbarer Freude: **Otto Schlickowey und Frau** Paula geb. Kolninsko, z. Zt. Bethesda-Krankenhaus, den 11.11.43. •

In tiefstem Schmerz geben wir den Heldentod meines geliebten Mannes, meines treuen Lebenskameraden, meines herzensguten, stets treubesorgten Vatis, unseres treuen Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers, Onkels, Neffen und Vetters

Werner Dungs

Hauptm. d. Res., Inh. des EK. II 1914-18, der Sudeten-Erinn.-Med., der Ostmed., des Kriegsverdienstkrz. mit Schwertern und anderer Auszeichnungen

bekannt. Ein tragisches Schicksal brachte seinem Leben ein jähes Ende. Er fiel in vorbildlicher Tapferkeit bei den schweren Kämpfen im Osten im 50. Lebensjahre.

Frau Werner Dungs Margarete geb. Wigand; **Annemargret Dungs; Frau Richard Dungs; Richard Dungs,** Hauptmann, z. Zt. Wehrm., **und Frau** Edith geb. Hölken; **Rolf Dungs,** z. Zt. Wehrm.; **Frau Olga Wigand.**

Wuppertal-E., Sadowastr. 21, Celle, Berlin, Frankfurt, Landsberg. •

Wir erhielten die Nachricht, daß unser Sohn

Hans Göbel

Feldwebel

kurz vor Vollendung seines 36. Lebensjahres im Osten gefallen ist. d1348

Wilh. Göbel und Frau Elis. geb. Willms, Meuselbach-Thür., Hauptstr. 81, **und die Geschwister; Wilh. Göbel jun. und Frau** Guste geb. Dichgans; **Karl Göbel und Frau** Friedel geb. Trees; **Gustav Lüttge und Frau** Liesel geb. Göbel.

Wir geben die für uns schicksalsschwere Nachricht, daß unser lieber, jüngster Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, mein lieber Bräutigam

Adolf Goetze

Pz.-Uffz., Inh. des EK. 2, des Verdienstkreuzes, der Ostmedaille und der bulgarischen Tapferkeitsmedaille

im Alter von 28 Jahren sein junges Leben infolge Unglücksfalles für Großdeutschland lassen mußte, nachdem er 6 Jahre lang treu seine Pflicht als Soldat erfüllte. — In stiller Trauer:

Wilhelm Goetze und Frau Marta geb. Pollhaus; **Karl Goetze,** z. Zt. im Felde, **und Frau** Berta geb. Menges; **Wilhelm Goetze d. J. und Frau** Elli geb. Münnich; **Ewald Löhe,** z. Zt. im Felde, **und Frau** Lotte geb. Goetze; **Hans Goetze und Braut** Gerda Breitenbach; **Gottfried Goetze,** z. Zt. im Felde; **Hans Isringhaus und Frau** Luise geb. Goetze; **Hanni Assink** als Braut; **Friedel Goetze; Hans-Werner Goetze; Fritz Löhe; Hans-Joachim Isringhaus; Marie-Luise Isringhaus.**

Wuppertal-Ba., Farbmühle 5, Wuppertal-Ronsd., Berlin, Homberg-Ndrh., 13.11.43.

Beerdigung 15.11., 11 Uhr, Ehrenfriedhof Wuppertal-Ba. Zuged. Kranzspenden dorthin erbeten. k878

Unfaßbar und schwer für uns alle traf mich die Nachricht vom Heldentod meines lieben, mir unvergeßlichen Mannes, meines herzensguten Vaters, unseres guten Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers, Onkels, Neffen und Vetters

Max Lamprecht

Uffz. und Gruppenführer, Inh. des EK. 2 und anderer Auszeichnungen

Nach 16 Monaten folgte er seinem Bruder, der wie er sein Leben im Osten lassen mußte. — In stiller Trauer:

Elly Lamprecht geb. Adomat; **Söhnchen Max-Peter; Wilhelm Lamprecht und Frau** Rosa geb. Eichhammer; **Georg Adomat; Familie Fritz Lamprecht,** z. Zt. Laz.; **Ernst Seefarth,** z. Zt. Osten, **und Frau** Emmy geb. Lamprecht; **Addy Wunderlich** geb. Adomat; **Willy Wunderlich,** Apotheker, z. Zt. Osten. d1348

Wuppertal-E., Stadtoldendorf, Nürnberg, Heiligenstadt, Breslau, Lauf, Hannover.

Unsagbar hart und unendlich schwer traf uns das Schicksal durch die für uns unfaßbare Nachricht, daß mein innigst geliebter, stets um mich besorgter Mann, mein lieber, treusorgender Papi, unser lieber, treuer Sohn, Schwiegersohn, Bruder, unser lieber Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Walter Wegmann

Obgfr. in ein. Inf.-Regt.

am 16. 10. 1943 im Alter von 33 Jahren bei den schweren Kämpfen im Osten den Heldentod gefunden hat. Er wurde auf einem Heldenfriedhof zur letzten Ruhe gebettet. Sein sehnlichster Wunsch, seine Lieben wiederzusehen, blieb ihm unerfüllt. Wir werden ihn nie vergessen. In unsagbarem Schmerz:

Frau Emmy Wegmann geb. Bergmann **und Töchterchen Renate; Ww. Anton Wegmann; Ww. Emmy Thielenhaus** vw. Bergmann **und alle Anverwandten und Freunde.**

Wuppertal-Ba., Märkischestr. 201.

Mit den Angehörigen verlieren auch wir einen unserer besten, stets fleißigen und pflichtbewußten Arbeitskameraden, dessen wir stets ehrend gedenken werden. 458-21d

Gebr. Reinert, Friedhofsgärtnerei, Wuppertal-Ba., Hugostr.

Nach Gottes heiligem Willen entriß mir ein hartes Geschick meinen innigst geliebten Mann, meinen lieben Sohn und Schwiegersohn, meinen unvergeßlichen Bruder, Schwager, Onkel, Neffen und Vetter

August Olberts

Obgfr. ein. Luftw.-Baukomp.

im Alter von 39 Jahren. Er fiel am 6.9. 1943 bei den schweren Kämpfen im Osten. Unter militärischen Ehren wurde er am 8. 9. zur letzten Ruhe gebettet.

In stiller Trauer: **Frau August Olberts** Erna geb. Schmidt; **Ww. Maria Olberts** geb. Hackenberg; **Herta Olberts; Fam. Albert Schmidt und Anverwandte.**

Wuppertal-Ba., Langerfelderstr. 14, den 10. 11. 1943. 241-9d

Wir verlieren einen sehr geschätzten Mitarbeiter und lieben Arbeitskameraden.

Fa. I. P. Bemberg Aktiengesellschaft.

Großes Herzeleid brachte uns die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter, treusorgender und herzensguter Mann, unser unvergeßlicher Sohn, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Vetter und Neffe

Fritz Rehse

Gefr. in e. Gren.-Batl., Inh. der Ostmed.

im Alter von 35 Jahren am 6.10.1943 seinen schweren Verwundungen auf einem Hauptverbandsplatz im Süden der Ostfront erlegen ist. Sein sehnlichster Wunsch, sein 8 Mon. altes Söhnchen Jürgen einmal zu sehen, ging nicht in Erfüllung. In unserem Kinde wird er immer für mich weiterleben. — In tiefstem Herzeleid: **Else Rehse** geb. Paulo **und Söhnchen Jürgen; Fam. Friedrich Rehse; Fam. Walter Löcherbach und alle Anverwandten.**

Wuppertal-Ba., Samoastr. 2b, 10.11.43.

Mit der Familie trauern wir um ein liebes Gefolgschaftsmitglied. 95-3d

Firma Ph. Barthels-Feldhoff.

Am 5. 10. 43 fiel bei den schweren Kämpfen im Osten unser über alles geliebter, herzensguter, einziger Sohn, mein unvergeßlicher Bruder und Schwager, unser geliebter Neffe und Vetter

Herbert Busch

Gefreiter

im Alter von 19 Jahren. Ein junges Leben voll Güte und Treue ist nun für immer von uns geschieden. Alle, die ihn gekannt, wissen, was wir verloren haben. — In stillem Schmerz:

Karl Busch und Frau Johanne geb. Kron; **Gerda Hütten** geb. Busch; **Walter Hütten sowie alle Anverwandten und Bekannten.** •

Wuppertal-Ronsd., Bauvereinstr. 15, den 13. 11. 1943.

Gott der Allmächtige nahm unser einziges Kind, unseren unvergeßlichen Jungen, meinen lieben Enkel, unseren Neffen und Vetter

Herbert Freudenberg

Gefr. der Luftwaffe, Inh. des Verwundetenabz. in Silber

im blühenden Alter von kaum 20 Jahren zu sich in die Ewigkeit. Er starb, nachdem er im Urlaub ungetrübtes Glück mit seinen Lieben in der Heimat erleben durfte, unerwartet, ergeben in den heiligen Willen des Herrn, an den Folgen einer am 6. 1. 43 im Felde erhaltenen schweren Verwundung. — In tiefem Schmerz:

Adolf Freudenberg und Frau Margarethe geb. Seipp **und Anverwandte.**

Remscheid-Lennep, Ringstr. 17, Bad Nauheim, Wuppertal.

Trauerfeier und Beerdigung 15. 11. 43, 15 Uhr, evgl. Kirche Lennep. •

Das Schicksal nahm mir meinen geliebten, guten Lebenskameraden, den lieben Vater seiner beiden Kinder, unseren lieben Sohn und Schwiegersohn, Neffen und Vetter

Dipl.-Ing.

Werner Leibenguth

Gefr. in ein. Panz.-Jäger-Abt.

Er fiel am 11. 10. 1943, kurz vor seinem 30. Geburtstag, an der Ostfront.

Frau Hella Leibenguth geb. Terbrüggen **mit Jutta und Peter;** Amtsgerichtsrat **Ludwig Leibenguth und Frau** Paula geb. Becker; **Frau Adele Terbrüggen.**

Wuppertal-E., Varresbeckerstr. 96, Wiesbaden, Sonnenbergerstr. 47, 9.11.1943. •

Nach kurzer, schwerer, geduldig ertragener Krankheit verschied heute nacht um 1 Uhr mein guter Mann, mein lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, unser Bruder, Schwager und Onkel

Bauunternehmer

Carl Osselmann

im Alter von 62 Jahren. — In stiller Trauer:

Emma Osselmann geb. Kotthaus; **Carl Rob. Osselmann und Frau** Adi geb. Kuck **und Dirk als Enkel.**

Wuppertal-Sonnb., Sonnbornerstr. 115, den 13. 11. 1943.

Beerdigung 17.11., 14.30 Uhr, ab Kapelle evgl. Friedhof Wuppertal-Sonnb. •

Großes Herzeleid brachte die für uns noch unfaßbare, traurige Nachricht, daß am 1.10.43, 16 Tage nach glücklich verbrachtem Urlaub, unser einziger, innigst geliebter, hoffnungsvoller Sohn, Enkel, Neffe u. Vetter

Paul Heinz Jost

Gefr. in ein. Panz.-Gren.-Regt.

im blühenden Alter von 18 Jahren bei den Kämpfen im Osten für Deutschland sein junges Leben lassen mußte. Wer ihn gekannt hat, fühlt unseren Schmerz.

In tiefer Trauer: **Paul Jost; Frau Else Jost** geb. Stemmermann **und Anverw.**

Wuppertal-Vohw., Brucherstraße 1, im November 1943. r3079

Wir verlieren einen lieben, strebsamen Arbeitskameraden.

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellsch.

Zu dem schweren Schicksal, das uns bisher getroffen hat, erhielten wir die Nachricht, daß mein Mann, der Vater seiner Tochter Christel:

Alfred Brocksieper

Grenadier

im Alter von 37 Jahren 9 Monaten am 16. 9. 1943 bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten für unsere liebe Heimat und Großdeutschland nach Gottes heiligem Willen gefallen ist. — In stiller Trauer:

Erna Brocksieper geb. Schlipköther **und Christel Brocksieper; Frau Berta Schlipköther,** Neviges, Petersstr. 9, **und die übrigen Anverwandten.**

Seelenamt Pfarrkirche Neviges. f284

Bei dem Terrorangriff auf Wuppertal am 30.5.1943 wurde mir meine über alles geliebte Frau, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Helene Thielenhaus

geb. Frese

im Alter von 34 Jahren und mein heißgeliebtes, einziges Söhnchen

Wolfgang,

3 Jahre alt, durch den Tod entrissen. Mein ganzes Glück ist dahin.

In stiller Trauer: **Otto Thielenhaus,** im Felde, **nebst Familie.**

Wuppertal, den 12. 11. 1943.

Auch wir trauern mit den Angehörigen um eine liebe Arbeitskameradin. •

Die Mitarbeiter.

Am 12. 11. 1943 entschlief nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Fritz Hütz sr.

Friederike geb. Eggermann

im Alter von 76 Jahren. — In stiller Trauer:

Fritz Hütz sen.; Karl Gersonde und Frau Laura geb. Hütz; **Fritz Hütz jr. und Frau** Emmi geb. Muthmann; **Ewald Reuber und Frau** Hedwig geb. Hütz; **6 Enkelkinder und alle Anverwandten.**

Wuppertal-Nächstebr., Wittenerstr. 110.

Beerdigung am 16.11.43, 15.30 Uhr, ab Trauerhaus. 95-10d

Heute 23.30 Uhr entschlief sanft und ruhig nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe, herzensgute, treusorgende Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Theodor Cordier

Emma geb. Jung, Inh. des Ehrenkreuzes der deutschen Mutter in Gold

im Alter von 82 Jahren. — Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Theodor Cordier und Frau Elisabeth geb. Jöge; **Paul Cordier und Frau** Elfriede geb. Döinghaus; **Erna Cordier; Walter Cordier; Else Cordier; Cläre Spezia** geb. Cordier; **Louis Spezia,** z. Zt. Wehrm.; **Ww. Adolf Cordier** geb. Paula Holberg.

Wuppertal-Ba., Schützenstr. 10, 11.11.43.

Beerdigung 16.11., 14.15 Uhr, ab Kapelle ref. Friedhof Hugostr. 95-11d

---

Heute 21.40 Uhr entschlief unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Kusine

Frl. Ida Bohm

im 66. Lebensjahre. Sie war in fortwährender, selbstloser Liebe und verantwortungsvoller Sorge um das Wohl der Ihrigen bedacht. — Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Geschwister Bohm.

Dahlerau-Wupper, Horst-Wesselstr. 135, Wuppertal-Laaken, Hückeswagen, Radevormwald, Berlin und Düsseldorf, den 11. 11. 1943.

Beerdigung 15.11., um 14.30 Uhr, ab Sterbehaus. f302

Nachdem ich erst kürzlich den Tod meiner lieben Frau anzeigen mußte, stehe ich heute an der Bahre meines über alles geliebten, sonnigen Töchterchens, und wir trauern um unser liebes, lebensfrohes Enkelchen, Nichtchen und Kusinchen

Ingrid.

Allzu früh wurde sie von uns gerissen, sie starb im zarten Alter von 6¹/₂ Jahren. Du warst unser aller Sonnenschein und wir werden dich nie vergessen.

In tiefer Trauer, im Namen aller Hinterbliebenen: **Karl Ellinghaus.**

Wuppertal-Hahnerb., Korzerterstraße 57, den 10. 11. 1943. u123

Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden.

Berichtigung.

In der Todesanzeige: Wilhelm Hoffmann, Werner Hoffmann, Grete Hoffmann geb. Voß, erschienen am 8.11.43, muß es statt Remscheid-Lennep, Ronsdorf usw. richtig heißen: **Wuppertal,** Remscheid-Lennep, Ronsdorf, Suhl-Thür., Düsseldorf, November 1943.

Grundstücksmarkt

Biete Einfam.-Haus, nichts anzulegen, mit einig. Obstbäumen, Nähe Straßenb. Suche kl. Haus mit Gart. u. Stallung. Ang. E 5642 an Gst. •

Grundstück zur Errichtung einer Wohnbaracke, 9×10 Mtr., sof. zu k. ges. Ang. m. Größe u. E 5543 an Gst.

Grundstück, mögl. Stadtrand, zu kaufen oder zu pachten gesucht. Angebote unter E 5452 an die Geschst. •

Grundstück, gleich welch. Verfass. möglichst Südstadt Elberfeld, zu kf. gesucht. Angeb. u. E 5511 an Gst. •

Baugrundstück, mögl. Gabelpunkt—Grenze, zu k. ges. Angeb. an Werner Kurz, bei Frau Mahnert, W.-Elberfeld, Schleswigerstr. 35. •

Grundstück im Stadtteil Barmen, 500—1000 qm, für Lagerzwecke zu kaufen oder zu pachten gesucht. Angebote unter B 325 a. d. Gst. •

Ein- od. Zweifam.-Haus zu kaufen ges. Nähe der Stadtmitte Elb. bevorzugt. Angeb. u. E 5524 an Gst. •

Neuzeitl. 1- od. 2-Fam.-Haus in guter Wohnlage, mögl. Wuppertal-Barmens zu kaufen gesucht. Evtl. kann Mietshaus in gut. baul. Zustand in Tausch gegeben werden. Angebote unter B 321 Gst. Barm.

Wochenendhaus zwischen Wuppertal u. Köln zu kaufen ges. Angebote unter E 5643 an die Geschst. •

Verkäufe

Grß., wß. Kinderbettst., großes Aquarium m. Inh. f. 25 Mk. zu vk. od. geg. Holländer, Dreirad od. Trittroller zu tausch. Ang. E 5441 Gst. •

Größ. Anthr.-Dauerbrenner, gebr., gut erh. (gußeis.), f. Geschäftsräume zu vk. 100 Mk. Ev. wird Füllhalter in Zahl. gen. Ang. E 5423 G.

Gaskamin für 50 Mark zu verk. Keill, Wuppert., Düsseldorferstr. 56.

Hanomag-Sturm-Lim., 50 PS., z. Umbau als Lieferwagen geeignet, Goliath-Dreirad-Kastenwagen, 400 ccm, zu verk. Auto-Sopp, W.-Elbf., Barmerstraße 85. Tel. 534 47. •

Cut m. schw. Hose u. Weste, gut erh., Bundw. 104 cm, für 39 Mk. zu verk. Angeb. unt. E 5425 an Gst. •

Hrn.-Mantel, Covercoat, Marengo, auf Seide gearb., f. ält. Herrn, Gr. 48-50 zu vk. 170 Mk. Ang. E 5570 an Gst. •

Marengo-Pal., Ia Maßarb., Gr. 52-54, Bauchw. 150 cm, 250 Mk., grauer Anz., Gr. 48-50, zu vk. 75 Mk. Herd od. el. Kochpl., 220 V., wird mit in Zahlung gen. E., Ostersbaum 15, pt. •

3fl. Bronze-Kronleuchter f. 50 M. z. verk. Mühlenweg 58, II.

Elektr. Wohnz.-Lampe zu vk. 20 Mark. E., Wiesenstr. 43a, part. •

Ca. 600 St. Leitz-Briefordner sehr gut erh., à 40 u. 50 Pfg. zu vk. Telephon W.-Barmen 541 69. 8048a

Schön. Schott. Schäferhund zu vk. Sieper, E., Steinbeck 100. •

Kaufgesuche

Gasgebläse od. Werkbank-Elektro-Härteofen neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Telephon 572 90. •

Doubliermaschine für Ks. zu kaufen oder zu mieten ges. Barth & Co., Wichl., Märkischestraße 125a.

Handwebstühle u. Häkelmaschin. zu kaufen gesucht. Angebote unter W 58 an Filiale Wichlinghausen.

2 Reiseschreibmasch. zu kauf. ges. Evtl. Tausch geg. Olympia-Tico. Angeb. unt. E 5666 an die Geschst. •

Rechenmaschine kauft oder mietet: Otto Boenicke, Wuppertal-Elberf., Schloßbleiche 34, Eingang Wirmhof. Tel. 373 87. b273

Bleistiftspitzmaschine, evtl. gebraucht, zu kauf. ges. H. Obermeier, W.-E., Saarstr. 41a, T. 35867.

Nähmasch. u. Kleiderschrk. zu kaufen ges. Ang. u. E 5646 Gst. •

Nähmaschine dringend zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 5662 an Gst. •

Gt. erh. Wassermotor f. Waschmaschine ges. Ang. E 2408 Gst. f6

El. Waschmasch., a. o. Mot., dringend ges. Ang. u. 053 Fil. Schwelm.

Flügel od. Klavier zu kauf., evtl. zu miet. ges. Eilang. E 5580 Gst. •

Geige zu kauf. ges. od. geg. Handharmonika zu tausch. Ang. E 5583. •

Küche und Schlafzimmer zu kaufen ges. Ang. u. E 5575 an Gst. •

1tür. Kleiderschrk. u. Vertiko zu kaufen ges. Angeb. E 5579 Gst. •

Gebr. Bett und Bettzeug, Kleiderschrank zu kaufen ges. Angeb. unter E 5450 an die Geschäftsst. •

Gut erh. Möbel, Tisch, Stühle, Couch od. Chaiselongue zu kauf. ges. Angeb. unter E 5603 an die Gst. •

Waschtisch zu kauf. ges. Zinner, Elberfeld, Höchsten Nr. 2.

Büromöbel, Herrenzimmer (auch Einzelteile), Ballenpressen, Dezimalwaagen zu kaufen gesucht (auch gebraucht). Karl Müller & Co., Wupp.-Oberbarmen, Rauental 58. 8056f

Schreibtisch dring. f. Büro z. kauf. ges. Ang. u. E 5270 Geschst.

2 eleg. Polstersessel zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 5584 an Gst. •

Gaslampe zu kaufen ges. Angeb. unt. E 5448 an die Geschst. ds. Bl. •

Buik od. sonstiger gebr., schwerer Personenwagen mit Bereifung zu kaufen ges. Möbelhaus Diller, Wpt., Grenze-Jagdhaus. Telephon 366 18. •

KleinerPersonenwagen, Opel od. DKW., sof. zu kauf. ges. Angeb. mit genauen Angaben u. E 998 Gst.

DKW. Meisterklasse nicht üb. 10 000 km gelaufen, in gutem Zustand, auch 2-Sitzer, evtl. unbereift, für Arzt, sofort zu kaufen gesucht. E. Herring, Haan, T. 273.

H. & L. Fritzsche, W.-Elberfeld, suchen sofort gegen Kasse zu kaufen: Lieferwagen evtl. Limousine, BMW. bis 2 Liter in gut erhaltenem Zust.

Fahrrad für 10jähr. Knaben zu kf. gesucht. Angeb. u. B 340 an d. Gst.

Hrn.-Fahrrad u. Nähmasch. zu k. ges. Kaspar, Frankenstr. 1, III.

Leichte Federziehkarre und eine 2—2,50 Meter hohe Treppenleiter zu kaufen ges. Paul Bocks, W.-Elbf., Aue 93, Ruf Nr. 360 96.

Gut erh. Kinderwagen gesucht. Angeb. unter E 5407 an die Gst. •

Damen-Pelzmantel, Gr. 46—48, od. Silberfuchs zu kaufen ges. Evtl. Neuanfertigung. Ang. E 5664 Gst. •

Brautschleier zu k. ges. Eilang. u. V 157 an Fil. in Vohwinkel. •

Lebensmittel- od. Zigarrengeschäft zu übernehmen gesucht. Angeb. u. E 1005 an die Gst. d1315

Warenschrank, bis 3½ Meter, f. Textilwaren zu k. ges. W. Breidenbach, Barmen, Buchenstraße 42.

Wir suchen sofort 2 Arbeitszeit-Registrier-Apparate (Kontrolluhren) für 200 Arbeiter. Angebote unter E 991 an die Geschäftsstelle.

Wichtiger Wirtsch.-Betrieb sucht Schnellwaagen mit mindest 50 kg Tragkraft, mögl. m. Zähleinrichtung zu kaufen. Angebote unter B 282 an die Geschst. 373b

Restposten Barmer-Artikel, Kurzwaren dringend zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 1006 an d. Gst.

Garne all. Art, auf Bobinen und Strang, zu k. ges. Ang. E 5673 Gst. •

Offiziersdegen ges. Ang. E 5606.

Warmwasserheizkessel von 1—2 qm ges. H. W. Kaufmann, Elb., Aue, Ecke Alsenstraße. Tel. 389 45. •

Oel- oder Lackkannen, gebr., jedoch in sauberem Zustande, für 50-Kilo-Inhalt, sofort zu kaufen gesucht. H. Windisch, Elbf., Neue Friedrichstraße 6. Fernspr. 363 71. 82301

Zwischenzähler f. Kraftstr., 220 Volt zu kaufen ges. Angebote unter E 5474 an die Gst. r3035

Dünner elast. Werkstoff f. Zigarettenwickler 65×90 mm ges. Angebote unter E 992 an die Gst.

Suche dringend sämtliche Schulbücher für Abendschule (mittl. Reife b. Abitur), Sprachen: Latein u. Englisch. Ang. V 183 Fil. in Vohwinkel. •

Großes Lexikon zu kaufen ges. Ang. u. V 184 an Fil. Vohwinkel. •

Autogeyser f. 6 Zapfstellen dringend für gewerbliche Zwecke gesucht. Angeb. unter E 5271 an die Gst. •

Fön dringend zu kaufen gesucht. Angebote unter E 5492 an Geschst. •

Bretter, Balken, Türen u. Fenster zu kaufen ges. Ang. E 5458 an Gst. •

Erstkl. led. Stadtkoffer zu kaufen od. geg. 1 Paar Damenschuhe Gr. 40 zu tausch. ges. Ang. E 5282 G.

Gut erh. Puppenwagen und Kaufladen zu kaufen ges. Angeb. unt. H 76 an die Filiale in Haan. f174

Gut erh. Puppe zu kaufen gesucht. Angeb. unt. E 5281 an die Geschst. •

Dackel zu k. ges. Ang. E 5547 Gst. •

Junger weißer Spitz zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 5443 an Gst. •

Wohnungsmarkt

Kleines Einfamilienhaus zu mieten oder zu kauf. gesucht. Möbel können mit übernommen werden. Lage: Nähere oder weitere Umgebung Wuppertals, ev. auch Berg. Land. Angeb. u. E 986 an die Gst. b1277

Herren- und Damen-Salon zu pachten oder kaufen gesucht. Angebote unter E 5645 an die Gst. •

Für Damensalon geeign. Raum gesucht. Frau Elli Helmke, Elberf., Opphoferstraße 41, bei Kollin. •

Wer vermietet einem Fabrikanten in Wuppertal in größerem Einfamilienhaus eine Wohnung? Äußerst ruhig. Rücksichtnahme selbstverständlich. Ang. u. B 290 Gst.

Ruh. Mieter suchen 2—3-Zimmer-Wohnung. Möbel werden evtl. übernommen. Angeb. unter W 55 an die Fil. Wichl., Westkotterstr. 146. •

2- oder 3-Zimmer-Wohnung gesucht. Angeb. u. E 5301 an die Gst.

Handwerker, ruh. Fam., sucht dring. 2—2½-Zimmerwohnung. Angebote u. W 057 Fil. Wichlinghaus.

Suche für einige Gefolgschaftsmitglieder 2- od. 3-Z.-Wohnungen Paul Bocks, Wuppert.-Elberfeld Aue 93. Ruf 360 96. f884

H. & L. Fritzsche, W.-Elberfeld, Büro, Roonstraße 10, suchen für ihre Gefolgschaftsmitglieder per sofort 1-, 2-, 3- und 4-Zimmer-Wohnungen, mögl. mit Kochgelegenheit, in oder bei Wuppertal. b346

Wer überläßt ruh. Familie für einige Monate 2 Zimmer? Angebote unter E 5581 an die Geschst. ds. Bl. •

Aelt. Handelsvertr., Textilw., sucht gute Wohn- u. Büroräume, ev. auch leer od. möbl. Möbel werd. auch übernommen. Ang. E 988 Gst. •

Gewerbl. Raum, ev. mit Nebenraum, ca. 60 qm groß, in Wuppert. od. Umgeb. zu m. ges. Ang. E 5207 •

Hoflagerraum, Mittelpunkt der Stadt oder Nordstadt Elb., sofort zu mieten ges. H. Windisch, Chem. Produkte, W.-Elberfeld, Neue Friedrichstraße 6. Fernspr. 363 71. 82302

Biete 2½ schöne Mans. Suche 2 gr. od. 3 kl. Räume auf d. Lande. Angeb. unter E 5537 an die Gst. •

Biete sonnige 2-Zim.-Wohn., Stadtrand, in schön. Lage. Suche 2 Zim. Stadtnähe. Ang. E 5548 Gst.

Suche für meine Frau und mich 3 Zimmer mit Küche, möbl. oder leer, in gutem Hause in Wuppertal oder Umgegend. Hiervon wird ein Zimmer als Büro, ohne Personal, benötigt. Ernst Alfred Schulte, Warstein i. Sauerland, pr. Adr. Direktor Werner Benteler. b1275

Alleinst. Dame sucht 1—2 möbl. oder leere Räume. Angebote unter E 994 an die Geschst. ds. Bl. •

Jüng., ruh. Ehepaar (berufstät.) sucht dringend 1 od. 2 Zim., möbl. od. leer. Angeb. u. E 5364 an Gst. •

1 od. 2 möbl. Zimmer gesucht. Briller-Viertel bevorzugt. Leo Betz, Stadttheater Wuppertal.

Ehepaar sucht 1—2 möbl. od. leere Zimmer. Angeb. u. E 983 an die Gst.

1 möbl. Zimmer m. Kochgel. von Herrn in Barmen zu mieten ges. Angeb. unter E 5414 an die Geschst. •

Wer überläßt alleinst., unabh. Witwe, berufstätig, 1 möbl. oder leeres Zimmer? Ang. u. E 5400 G.

Heizb. möbl. Zimmer m. Kochgelegenheit von Beamtenwitwe ges. Angebote unter E 5728 an die Gst.

Alleinst. ält. Dame sucht Wohngemeinschaft in gutem Hause, mit od. ohne Möb., auch Fam.-Anschl. T. 54690, schriftl. W.-Oberb. Postf. 746

Beamter, Anfg., allst., sucht möbl. Z. m. fließ. Wass. Ortsteil E.-Brill od. Zoo-Viertel bevorz. Ang. E 5641

Möbl. Zimmer od. Schlafst. mit oder ohne Kost sofort gesucht. Ang. u. V 99 an Fil. in Vohwinkel.

Berufst. Angestellte sucht möbl. od. leeres Zimmer. Ang. E 5573 G. •

Stellen-Angebote

Kaufmann für Einkaufs-, Rechnungs- und Kontingentswesen sow. für allgemeine Verwaltungsarbeiten von auswärtiger Metallwarenfabrik zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter B 319 an die Gst.

Metallwarenfabrik in Wuppertal sucht Stundenbuchhalter, der auch Registratur- und Bürohilfsarbeiten mit erledigt. Maschinenschreiben erwünscht. Angeb. u. B 305 an d. Gst.

Kaufm. Hilfskr. sofort od. später gesucht. Angeb. unter E 2371 an Gst.

Buchdruck-Maschinenmstr., Buchbinder, Frauen und Mädchen für leichte Arbeit gesucht. Buchdruckerei Willi Casperti, Uellendahlerstr. 23

Damen- und Herrenfriseur sowie Friseuse ges. Max Wallbracht, W.-Elb., Marienstr. 60. Tel. 312 33. •

Für saubere und lohnende Flechtarbeiten stellen wir noch eine größere Anzahl Heimarbeiter ein. Carl Friedrich, Vogelsangstr. 9.

Tüchtiger Lackierer (Spritzverfahren) sofort gesucht. Angebote unter E 2406 an die Geschst. r3029

Zuverl. Chauffeur für meinen Behelfslieferwagen für bald gesucht. Selbiger muß sich außerdem in der Packstube betätigen. Schriftl. Angeb. unter E 979 an die Geschst. b1289

Postkutscher, auch Invaliden, werden eingestellt bei Gebr. Bergmann Elb., Wiesenstraße 50—56.

Tücht. Küchenhef für auswärts sofort ges. Ang. u. E 1001 an Gst.

Fleiß. Schreiner u. Hilfsarb. gesucht. Angeb. u. E 2373 an die Gst.

Hilfsarbeiter, jüngere wie auch ältere, stellt jederzeit ein: Kontor B., Märkische Straße 16. 458-1b

Hilfsarbeiter für Maschinenfabr. gesucht. Angeb. u. E 5218 a. d. Gst.

Nachtwächter per sofort gesucht. Angebote unter E 2425 an die Gst.

Photo-Labor-Anlernlinge sucht Photo-Vogelsang, Kopieranstalt für die Industrie, Wuppt.-Vohwinkel Gräfrather Straße Nr. 5. •

Färberlehrlinge von auswärt., moderner Garnfärberei für sofort gesucht. Gute Unterkunft und Verpflegung ist gesichert. Nachfragen bei Otto Leckebusch, Wuppertal-Nächstebreck, Hannoverstr. 2, Tel. 549 15.

Intelligenter Junge aus ordtl. Hause sofort od. später in die Lehre ges. (Lederwaren-Branche). Arno Gawlick, Wpt.-Elberfeld, Bayreuther Straße 19. Telephon 348 80.

Stellen-Angebote (weibl.)

Tücht. Kontoristin oder kriegsversehrter Herr, mögl. mit Fachkenntnissen, für meine Handelsabt. sofort ges. Ang. u. B 294 Geschst.

Jüngere Kontoristin in Dauerstellung gesucht. Werksküche. Angeb. unter B 303 an die Geschst. 8079

Großhandlung sucht zum baldmögl. Eintritt zur Unterstützung des Chefs und Beaufsichtigung des Personals 1. **weibl. Kraft.** Gefl. ausführl. Angebote u. E 2387 Gst.

Flinke Stenotypistin von mittlerer Metallwarenfabrik in Unterbarmen sofort gesucht. Angeb. unt. B 320 an die Geschst. ds. Bl. 8086a

Bürokraft sofort gesucht. Leipziger Verein-Barmenia, Bezirksdirektion W.-Elberfeld, Nützenberger Str. 296.

Weingroßhandlung sucht Fräul. od. unabhängige Frau als Hilfe für Büro und Haushalt. Unterkunft vorhanden. Bildangebote unter M 2061 an Ann.-Exp. Jak. Vowinckel, Wpt.-Elberfeld Hardtstr. 104. a411

Germania-Apotheke, Elberf., Uellendahler Str. 20, sucht eine tüchtige Helferin und eine ordentliche Frau für Putz- und Hilfsarbeiten.

Mech. Näherei sucht Frauen und Mädchen f. leichte Nähmasch.-Arbeit sowie für Lagerarbeiten für ganze od. halbe Tage. Ang. E 5644 Gst. •

Mehrere Mädch. u. Frauen, auch ältere, für leichte Tagesbeschäftigung gesucht. „Ehage", Rolladenfabrik Erich Hinnenberg, Gruiten, Hindenburgstraße Nr. 64.

1 Lehrmädchen, 1 Geflügel-Metzger sof. ges. Albert v. Kraft, Feinkost, Wild, Geflügel, Wuppert.-Barmen, Rathaus-Pavillon. 8090

Säuglingsschwester gesucht ab 1. 2. 44 nach W.-Ronsdorf. Angebote unter B 315 an die Gst.

Alleinsteh. Frau zur Führung eines frauenlosen Haushalts gesucht. Walter Siegel, Wuppertal-Elberfeld, Schuckertstraße Nr. 10. •

Allst. Beamter sucht eine zuverl. Haushälterin ohne Anh., bis 55 J. Angeb. unter E 5446 an die Gst. •

Kräftiges Hausmädchen für Landhaus mit kl. landw. Betrieb ges. A. Krajewski, Heiligenhaus. b1280

Suche f. sof. nach auswärts 2 Küchenmädchen, 1 Servierfräulein. Näheres Gerberstr. 20, 3. Et., rechts.

In kl. Landhaus am Stadtrand eins. Fräulein od. unabhängige Frau für Haush. u. Mitarbeit im Garten gesucht. Unterkunft vorhanden. Angebote unter E 5131 an Gst. r3072

Von Zahnarzt wird z. tägl. Reinmachen seiner Praxisräume ordentl. Frau ges. E., Schloßbleiche 34, II. •

Waschfrau alle 14 Tage gesucht. Frau Max Bovenkamp, Ronsdorf, In der Krimm 35. Tel. 72588. 3094

Putzfrau für Büroräume 2—3mal wöchentlich gesucht. Engel & Co., Hermann-Göring-Str. 52. f852

Zuverl. Putzhilfe für Etagenhaushalt mehrmals wöchentlich sof. gesucht. Ludwig, Str. d. SA. 152a.

Saubere Frau für Büroreinigen täglich einige Stunden gesucht. Angebote unter B 297 an die Geschst.

Ordentliche Putzfrau für Kontor- und Lagerräume gesucht. B., Zur Scheuren 6a. 8079f

Putzfrau ges. für 2 Tage in der Woche Frau G. Köstner, Funckstr. 67

Stellen-Gesuche

Strebs. Lebensmittel-Kaufm. sucht Stellg. als Filialleit. evt. als Lebensmittelreis. Ang. K 151 Fil. U.-B.

Aelt. Kaufmann, an selbst. Arb. gewöhnt, sucht geeignete Position. Größere Kaution kann gestellt werd. Angebote unter E 5503 an die Gst.

Bilanzbuchhalter, steuerkundig, sucht tageweise entsprechende Beschäftigung. Angeb. E 5571 an Gst.

Aelt. Herr (pens. Beamter) sucht Betätigung. Barmen bevorzugt. Angebote unter E 5156 an die Geschst. •

Maschinenmeister, mit lang. Erfahrung in der Holzbranche, sucht Stellung. Ang. u. E 5578 an Gst. •

Kriegsversehrter! Gebißmacher sucht passende Beschäftigung in ähnl. Beruf. Angeb. unter E 5310 an Gst.

Gärtner, Rentner (Obst, Park, Gemüse) sucht passende Stelle. Angeb. unter E 5519 an die Gst. ds. Bl. •

Gelernte Verkäuferin sucht St. in Metzgerei. Angeb. E 5574 Gst. •

Lager- u. Versandgehilfin, schreibgew., sucht St. Ang. E 5572 G.

Tücht., erf. Köchin sucht Stelle, auch als Leiterin in Werksküche. Angebote unter E 5539 an die Gst. •

Suche pass. Wirkungskreis in frauenl., bess. Haushalt. Angebote unter E 5389 an die Gst.

Rüstige ält. Dame sucht leichte Beschäftigung im Haushalt. Kann auch mit der Nadel fertig werden. — Angebote unter E 5413 an die Gst. •

Verloren / Gefunden

1 bl. Lederhandschuh a. 13.11. Hochstr. verl. Wiederbringer Belohn. Fr. Ernenputsch, E., Hochstr. 77.

Geschädigtenausweis Ewald Höller, Einkaufsschein, 2 Bezugscheine f. Oberbetten, 1 Bezugschein f. 2 Kopfkissen, 2 Kleiderkarten (Anna Höller u. Rolf Höller), 1 Kleiderkarte (Lore Werthmüller), 1 Kennkarte (Anna Höller) verloren. Geg. gute Bel. abz. E., Kohlstr. 163, b. Ludwig Faul, od. Ludwigstr. 2, Siebert, Weißw.-G.

Haubahn 1a, Waschmasch. Seit 9.11. bis 12.11. ist meine Waschmasch. aus dem Waschhaus entfernt worden. Wer weiß etwas? Gute Bel. Wilh. Weyerstall, Postamt Vohwinkel

Gr. Lederhandsch., rechts, gef., am 7. 11. verl. Geg. Belohn. abzug. bei Becker, Nützenbergerstr. 17.

Rote Geldbörse m. Inh. b. Konsum, Ostersbaum, bis Friesenstr. 2 verl. Bitte abz. bei Hassel, Friesenstr. 2. •

Die erk. Person m. blauer Mütze, die Samst., 13. 11., um ½1 Uhr, in Kampermanns Wirtsch., Schleswigerstr.-Ecke, in aller Eile das Stoffpaket an sich nahm, wird aufgef., dasselbe bei E. Jochem, Opphoferstr. 33, I. Et., abzugeben, andernf. Anzeige erfolgt.

Körperbehinderter verlor a. 6.11. braune Brieftasche mit Ausweis für Körperbeh.-Bund, 150 aufgeklebt. Punkten, Bezirkskarte Nr. 645 für Eisenbahn auf den Namen Albert Bathe. Abzugeben gegen Belohnung bei Willi Knuth, Wuppertal-Elberfeld, Wiesenstraße Nr. 121a.

D.-Armbanduhr auf dem Wege Nordstr. bis Rathaus verl. Wiederbringer hohe Bel., da teures Andenken. A. Henken, E., Nordstr. 19, I. •

Die erk. Person, die am 11. 11. nachm., den Schirm am Postamt Nächstebr. an sich gen. hat, wird ersucht, denf. sofort abzugeben, andernf. Anzeige erfolgt. Majorra, Wittenerstr. 90

Betriebsausweis mit drei Paßbildern verloren. Geg. Belohnung abzugeben bei der Firma G. & J. Jaeger, G. m. b. H., W.-Elberfeld.

Knirps am Freit. abend v. Haltestelle Loherstr., Linie 2, bis Klingelholl verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Demler, Barmen, Eintrachtstraße Nr. 146.

D.-Hut verloren Haltest. Loherstraße (Talbahn). Wiederbringer Belohnung. Kunz, B., Kiefersburg 43.